31. Jahrgang. Montag, 19. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17389. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Königsberg, 19. Novbr. (W. T.) Der gestrige **Südweststurm** hat mancherlei **Unfälle auf dem Haff und der See** angerichtet. Ein großer Reisekahn versank im Haff, der holländische Dampfer „Astrea“ ist bei Palmnicken gestrandet, die Mannschaft wurde jedoch gerettet. Das Haff ist voll von Eis; mehrere Schiffe liegen fest; die Schifffahrt ist äußerst schwierig. (Vergl. Schiffsnachrichten).

Posen, 19. November. (Privattelegramm.) Zufolge der „Posener Zeitung“ schlug in Obornik bei der Ueberfahrt auf der Warthe ein Kahn mit fünfundzwanzig Personen um; wieviel ertrunken sind, ist vorläufig unbekannt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Potsdam, 18. November. Heute Mittag starb Erbprinz von **Schönburg-Waldenburg**, Rittmeister im Leib-Garde-Husaren-Regiment, an Herzlähmung in Folge von Diphtheritis.

Kiel, 18. Novbr. **Prinz Heinrich** traf heute Mittag, von Kopenhagen kommend, hier wieder ein.

Bonn, 18. Novbr. Der Shakespeare-Forscher Professor **Delius** ist gestorben. Er ist 1813 geboren und war seit 1853 Professor in Bonn.

München, 18. Novbr. Der **Kaiser und der Kronprinz von Oesterreich** sind heute Morgen 6 Uhr 45 Minuten mittelst Courierzuges hier eingetroffen. Zum Empfange waren der Prinz Leopold nebst Gemahlin, die Herzöge Carl Theodor und Ludwig, der Erzherzog Victor von Oesterreich, die Mitglieder der österreichischen Gesandtschaft und der Polizeipräsident auf dem Bahnhofe anwesend.

München, 18. Nov. Um 2 Uhr setzte sich der feierliche **Leichenzug** vom Palais des Herzog Maximilian nach der Theatinerkirche in Bewegung. Vor dem sechsspännigen Leichenwagen schritt der Erzbischof, hinter demselben der Kaiser Franz Josef sowie die nächsten Leidtragenden. Es folgten sodann der Prinzregent mit den übrigen Prinzen des königlichen Hauses, die Abgesandten der fremden Höfe, darunter im Auftrage des Kaisers Wilhelm der General-Adjutant v. Wittich, ferner die Generalität, das gesammte Staatsministerium, das diplomatische Corps, die Hofchargen und die Spitzen der Behörden. In der Theatinerkirche, woselbst die Prinzessinnen den feierlichen Conduct erwarteten, hielt der Erzbischof die feierliche Vigil. Die Ueberführung der Leiche nach Tegernsee erfolgt morgen früh 6 Uhr.

Pest, 18. November. Der **Wehrausschuß** acceptirte nach langwieriger Debatte principiell die auf Verschärfung des Einjährigfreiwilligen-Dienstes bezüglichen Paragraphen des Wehrgesetzes.

Nimes, 17. Nov. **[Prozeß Numa Gilly.]** Der Angeklagte Gilly erklärte, daß er nicht Andrieux, sondern die 20 Mitglieder der Budgetcommission angegriffen habe, lehnte es ab, sich zu vertheidigen, und überließ die Entscheidung dem Gericht. Andrieux setzte auseinander, daß er die gerichtliche Verfolgung Gillys eingeleitet habe, um seine Ehre zu vertheidigen, und versicherte, daß er niemals bei einem Speculationssyndicat in Panamawerthen betheiligt gewesen. Die Anklage habe er im öffentlichen Interesse erhoben. Er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß das zu fällende Urtheil ihm nicht die erwartete Genugthuung verschaffen werde, und ziehe deshalb seine Klage zurück. Hiernach erfolgte die Freisprechung Numa Gillys.

Paris, 18. Novbr. **Der schnelle Ausgang des Prozesses Numa Gilly** ist dadurch herbeigeführt worden, daß Andrieux seinen Klageantrag zurückzog, nachdem der Gerichtshof alle Angaben, welche nicht gegen den Kläger als solchen gerichtet waren, von der Verhandlung ausgeschlossen hatte; hierdurch wurde der Angeklagte Gilly bestimmt, zu erklären, daß seine Bemerkungen nicht gegen Andrieux gerichtet gewesen seien.

Von der Mehrzahl der Zeitungen wird der Prozeß in Nimes als ein Possenspiel bezeichnet. Die gewaltsame Unterdrückung der Discussion sei verhängnißvoll für die Kammern, denn die Angriffe gegen dieselben würden nur in schärferer Form erneuert werden.

Der „Presse“ zufolge beabsichtigt **Boulanger** nicht, im Departement Var als Candidat aufzutreten.

London, 18. Novbr. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus **Zanzibar** von gestern, der englische Generalconsul habe eine Proklamation erlassen, welche den dort lebenden Engländern verbietet, weder Contracte mit Sklavenbesitzern zu schließen, um Sklaven zur Arbeit zu erhalten, noch auch Sklaven durch Vermittelung ihrer Besitzer oder auf eine andere Weise zu verwenden.

Brüssel, 18. Novbr. Die „Indépendance belge“ bespricht die gestrige Meldung der „Times“ betreffend **die Durchsuchung des belgischen Dampfers „Brabo“** und weist darauf hin, daß alle von der Regierung des Congo-Staates engagirten Zanzibariten dies auf Grund von Verträgen seien, welche sie nach freiem Willen eingegangen wären und die von dem französischen Consul in Zanzibar gegengezeichnet wurden.

Bukarest, 18. Novbr. Eine heute früh 4 Uhr in den Stallungen des königlichen Palais ausgebrochene **Feuersbrunst** vernichtete einen Theil derselben. Das Palais selbst blieb unbeschädigt, Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der König und die Königin befinden sich augenblicklich noch in Sinaja; dieselben werden am Dienstag den 20. d. Mts. hier zurückerwartet.

Petersburg, 18. Novbr. Der Minister der öffentlichen Verkehrsanstalten, Admiral **Possiet**, ist auf sein Ansuchen **seines Amtes enthoben** und zum Mitgliede des Reichsrathes ernannt worden.

Der Abschied der Kaiserin Friedrich.

J. **Berlin**, 18. Novbr. Kaiserin Friedrich besuchte gestern, am Tage vor ihrer Abreise nach England, noch eine Reihe der Stätten, an denen sie hier in gemeinnützigem Interesse und in dem der Wohlthätigkeit gewirkt hatte, und nahm herzlichen und bewegten Abschied von ihren Mitarbeitern, Mitarbeiterinnen und Mitstrebenden. Die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe begleiteten sie. Die hohen Damen erschienen auch in dem Pestalozzi-Fröbel-Haus, Steinmetzstraße 16, dem Mittelpunkt der vielseitigen gemeinnützigen Bestrebungen des früheren Kronprinzenpaares, in welches neben den Prinzessinnen-Töchtern auch Kaiser Friedrich seine Gemahlin vielfach bei Weihnachtsbescheerungen und sonstigen festlichen Veranstaltungen begleitete.

So lange Herr Reichstagsabg. Schrader, der, wie seine Gemahlin, seit einer langen Reihe von Jahren dem Kronprinzenpaare bei diesen Bestrebungen besonders zur Seite gestanden hat, noch Director der Berlin-Anhaltischen Bahn war, fanden diese Feierlichkeiten mitunter auch in den Festräumen des Anhalter Bahnhofes statt, so u. a. die Feier, welche zum hundertjährigen Geburtstage Friedrich Fröbels stattfand. In der Umgegend des Pestalozzi-Fröbel-Hauses hatte sich die Nachricht, daß Kaiserin Friedrich zum Abschiedsbesuch erscheinen werde, schnell verbreitet; viele der Bewohner dieser Gegend haben in Fällen von Krankheit, Unglück und Noth den Segen, der von dem Hause ausströmte, erfahren, und der Eingang des Hauses war von einer dichten Menschenmenge besetzt, welche die Kaiserin und ihre Töchter mit Blumenspenden begrüßte. Es hatten sich 28 Herren und Damen vom Vorstande des Pestalozzi-Fröbel-Hauses versammelt, welche wohl sämmtlich der Kaiserin Friedrich bekannt waren und sie mit noch reicheren Blumenspenden beschenkten. Diese dankte den Erschienenen dafür, daß sie ihrem Wunsche gefolgt wären; sie habe das Bedürfniß gehabt, dieselben zum Abschiede zu begrüßen, da sie zur Weihnachtsfeier in der Anstalt nicht, wie früher immer, erscheinen könne, da sie im Begriffe stehe, zu ihrer Frau Mutter nach England zu reisen. Kaiserin Friedrich gedachte dabei des Umstandes, daß, als sie zum letzten Male die Anstalt besuchte, Kaiser Friedrich noch am Leben gewesen sei. Dabei versagte der hohen Frau die Stimme, und mit Thränen drückte sie den theilnehmenden umstehenden Damen die Hand. Dieselben erstatteten ihr dann Mittheilung über den Fortgang der verschiedenen Unterrichts- und gemeinnützigen Unternehmungen, und Kaiserin Friedrich hatte für jede von ihnen freundliche Worte des Dankes.

Die feierliche Art und Weise, in welcher der Akt vor sich ging, erregte bei den Erschienenen Besorgnisse, daß der Abschied für längere Zeit genommen werden könnte, als es bis jetzt bekannt ist; und diese Besorgniß wurde gesteigert, als eine der Damen die Hoffnung aussprach, die hohe Beschützerin recht bald wieder hier inmitten ihrer langjährigen segensreichen Thätigkeit begrüßen zu können, und als Kaiserin Friedrich darauf antwortete: „Vielleicht!“ Doch sagte sie den Herren und Damen zu, diesem Hause und den Bestrebungen, welche davon ausgingen, ihre vollen Sympathien zu bewahren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. November.

Eine schriftliche Kundgebung des Kaisers an den Berliner Magistrat.

Eine Meldung, daß eine schriftliche Kundgebung des Kaisers, welche an den Empfang der städtischen Behörden am 27. Oktober c. anknüpft, an den Magistrat gelangt ist, hat bereits in den Sonntagsblättern Bestätigung gefunden; indessen ist auch durch diese Mittheilungen der eigentliche Charakter der Kundgebung in keiner Weise klargestellt. Nach anscheinend zuverlässigen Informationen hat der Cultusminister v. Goßler mit einem freundlich gehaltenen Begleitschreiben dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck eine Cabinetsordre des Kaisers übersandt, welche die nothwendigen Formalitäten bezüglich der von den städtischen Behörden angebotenen Einrichtung eines monumentalen Brunnens auf dem Schloßplatze regelt und zugleich den Dank des Kaisers für dieses Geschenk wiederholt. Die Sachlage, wie solche durch die Vorgänge bei dem Empfang der Deputation am 27. Oktober, die Veröffentlichung des authentischen Textes der kaiserlichen Ansprache am 29. Oktober und durch die vielbesprochene, im „Reichsanzeiger“ vom 3. Nov. veröffentlichte ergänzende Erklärung geschaffen worden ist, scheint durch diese Cabinetsordre keine Aenderung zu erfahren. Mittheilungen über den Wortlaut der Cabinetsordre werden, wie es scheint, mit Rücksicht darauf, daß dieselbe dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung gleichzeitig in der nächsten Sitzung der letzteren zur Kenntniß gebracht werden soll, vorläufig noch zurückgehalten. Indessen wirft auf den Inhalt der Cabinetsordre schon der Umstand ein genügendes Licht, daß dieselbe dem Magistrat durch Vermittelung des Herrn Cultusministers zugegangen ist, zu dessen Ressort Bauten wie derjenige des sog. Begasbrunnens gehören. Wie gesagt, hat die Kundgebung keinerlei politischen Inhalt.

Niedergang und kein Ende.

Jede Nachwahl zum Reichstage fördert dasselbe Symptom zu Tage: einen colossalen Rückgang der Stimmen der Cartellparteien. Der Wahlkreis Querfurt-Merseburg eröffnete den Reigen. Bei den Kriegsangstwahlen im Februar 1887 erhielt hier der Cartellcandidat 12000 Stimmen, bei der Nachwahl waren dieselben auf 7600 zusammengeschmolzen; in Sagan-Sprottau wählten im Februar 1887 8500 Cartellparteiler, bei der Nachwahl nur 5100; in Kammin-Greifenberg siegte Herr v. Köller 1887 mit 8300 Stimmen, bei der Nachwahl unterlag sein Vetter mit 5300 Stimmen; in Altena-Iserlohn sanken die Cartellparteiler bei der Nachwahl im Vergleich zur allgemeinen Wahl von 12 300 auf 9000, in Sternberg von 9000 auf 5200, in Berlin VI. von 16 800 auf 8100, in Ansbach-Schwabach von 9800 auf 5500, in Schlochau-Flatow von 12 800 auf 9800, endlich in Stade, Bennigsens Wahlkreise, von 8800 auf 5300. Und heute liegt folgendes Wahlergebniß der letzten Nachwahl, derjenigen in Melle-Diepholz vor: Staatsarchivar Sattler-Berlin erhielt 4243, der Welfe v. Arnswaldt-Böhme 5547, der Zählcandidat der Freisinnigen Droop-Bielefeld 1647 Stimmen. Es kommt also zur Stichwahl, wobei die Freisinnigen den Ausschlag geben. Im Jahre 1887 war Sattler, der wegen amtlicher Beförderung sein Mandat niederlegen mußte, gleich im ersten Wahlgange gewählt worden, und zwar mit 7618 Stimmen gegen 6130 welfische und 1113 freisinnige. Die Cartellstimmen sind also um 3373, **beinahe um die Hälfte zusammengeschwunden**, die freisinnigen dagegen, ohne daß auf dieser Seite irgend welche Agitation gemacht worden wäre, um über 500 gewachsen.

Nachdem nunmehr jede einzelne Nachwahl dieselbe Erscheinung zu Tage gefördert hat, wird wohl auch der hartnäckigste Cartellgenosse nicht mehr die Wahrheit des Satzes bestreiten können, der von freisinniger Seite am Anfang dieser unter dem Zeichen der Cartellparteien stehenden Legislaturperiode aufgestellt worden ist: daß nämlich nichts als die unnatürliche, künstlich genährte Erregung beim Septennat die „nationale“ Mehrheit aus der Taufe gehoben hat. Die Erregung und die Angst sind vorbei; sie haben einer ruhigeren Ueberlegung Platz gemacht — und vorbei ist es mit dem „nationalen“ Aufschwunge; das Cartell wankt von Niederlage zu Niederlage!

Gerüchte über außerordentliche Forderungen für Heereszwecke.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns:

Das Erscheinen des erwähnten Anleihegesetzes, welches von verschiedenen Seiten vorher bereits angemeldet worden, entspricht dem Vorgang früherer Jahre. Bekanntlich werden auch als außerordentliche Ausgaben, neben dem Bedarf des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, im nächsten Rechnungsjahre noch zu decken sein der Reichszuschuß für den Zollanschluß Hamburgs und Bremens, sowie für den Nord-Ostsee-Canal. Die gesammte Höhe der Anleihe wird nicht so übermäßig sein, daß dadurch eine besondere Ueberraschung hervorgerufen werden könnte. Es ist hinlänglich bekannt, daß die Mehrforderungen im Militär- und Marine-Etat gleichfalls nicht übermäßig sind und, wie bezüglich der Reichs-Eisenbahnen, nur dem dringendsten Bedürfniß entsprechen. — Es würde kaum nöthig sein, diese an sich selbstverständlichen Dinge hervorzuheben, wenn nicht, von Börsenkreisen ausgehend, über geplante außerordentliche Forderungen der Regierung für Heereszwecke die tollsten und geradezu widersinnigsten Dinge Verbreitung und vielfach Glauben gefunden hätten. Seit einigen Wochen bereits werden mit großer Geflissentlichkeit allerlei beunruhigende, kriegerische Berichte in Umlauf gesetzt und auf diese die Nothwendigkeit einer besonderen Creditforderung für die Armee zurückgeführt. Die Höhe der Summe wuchs in jenen Gerüchten mit jedem Tage und war gestern glücklich bis nahezu 400 Millionen Mark angegeben worden. Zweiflern wurde entgegnet, die Thronrede zur Eröffnung des Reichstages würde den Gerüchten und den damit zusammenhängenden Dingen zur Seite stehen. Erreicht ist damit thatsächlich allerdings eine starke Baisse-Bewegung an der Börse; sonst dürften die Gerüchte wohl jeder thatsächlichen Unterlage entbehren.

Nach bisher bekannt gewordenen officiösen Angaben über den Reichsetat für 1889/90 belaufen sich die außerordentlichen Ausgaben im Marine-Etat, welche durch die neuen Schiffsbauten veranlaßt sind, auf 9—10 Mill. Mk.; die Mehrausgaben im Militäretat in Folge der höheren Getreide- und Fouragepreise auf 2—3 Mill. Mk. Die Matricularumlagen weisen nur eine Steigerung von etwas über 1 Mill. Mk. auf, während die Ueberweisungen an die Einzelstaaten erheblich gestiegen sind, obgleich ein Deficit von 22 Mill. Mark gedeckt werden muß.

Stadt-Theater.

Der Sonnabend Abend brachte bei halben Preisen Boieldieu's noch immer jugendfrische „Weiße Dame“ mit ziemlich verschiedenem Werthe der einzelnen Nummern. In der Titelrolle gab Frau v. **Weber** die geheimnißvolle Erscheinung in musikalisch schöner Auffassung und dramatisch verständiger Haltung, und die wirkliche Anna — (mit Ausfall der übrigens musikalisch nicht bedeutenden Arie des 3. Aktes) nicht minder sinngemäß und dem Charakter, den der Text selbst zeichnet, angemessen: Gaveston sagt hierüber zu ihr selbst, daß sie unter ihrem friedsamen Aeußeren viel Energie berge, und Frau v. **Weber** läßt dergleichen Winke sich niemals entgehen.

Herr **Neydhardt** sang als George Brown von den Soli die erste Arie „Ach welche Lust, Soldat zu sein“ flott und liebenswürdig; des weiteren lag der Werth seiner Leistung mehr in den Ensembles: dem hübschen Duett mit Jenny im 1. Akt, dem bedeutungsvollen mit der weißen Dame im 2. Akt nach der Cavatine, endlich in seinem Eingreifen in die Gesammtwirkung des 2. und 3. Finales. Bezüglich der Cavatine „Komm holde Dame“ glauben wir nicht, es mit seiner wirklichen Auffassung der Partie zu thun gehabt zu haben — noch weniger in der Erinnerungsscene des 3. Aktes; vielmehr beeinflußte ihn hier sichtlich nervöse Aufregung, die auch sonst nicht ohne deutliche Wirkung blieb; denn bei ruhigem Blut kann ein Darsteller des George Brown, der sonst Proben genug von dramatischem Geschmack und Geschick gegeben hat, die wundervolle Erinnerungsscene des 3. Aktes nicht ohne alle Wahrnehmung der Vorschrift des Componisten singen, die hier fortwährend piano bis zu dem in Opern wahrlich seltenen ppp., ferner dolcissimo und „wie träumend“ lautet. Es liegt bei glücklicherer Disposition durchaus innerhalb der Fähigkeiten des Herrn **Neydhardt**, die Poesie dieser unvergleichlichen Scene zu begreifen und zur Wirkung zu bringen. Zu bedauern bleibt, daß letztere nun ästhetisch diesmal verfehlt wurde. — Frl. **Eibenschütz** sang die Partie der Jenny, und wenn dies auch gegen die vorjährige Besetzung ein Gewinn zu nennen ist, so war doch ihre Tonbildung zu unruhig, als daß z. B. die Ballade hätte zu anziehender Wirkung gelangen können. Der Hörer wird der Melodie dabei nicht eigentlich habhaft. Speciell das Motiv „die weiße Dame kann Euch hören“, welches in der Oper so bedeutsam weiter wirkt, darf man nicht so vorübergehend und reizlos geben. Das Duett mit Georg gelangte im ganzen zu ansprechender Wiedergabe, das Trio des 1. Aktes (Jenny, Dickson und George), welchem der Componist des Finale desselben anzuvertrauen wagte, ging recht wesenlos vorüber, so geistreich es auch namentlich im Orchester ausgestattet ist. Weiterhin füllte Frl. **Eibenschütz** ihren Part indeß verdienstlich aus.

Herr **Schnelle** that desgleichen in musikalischer Beziehung mit dem Dikson; es erscheint uns aber nicht als im Charakter der Rolle liegend, daß Dickson außer der ihm eigenen Zaghaftigkeit auch noch als mit Dummheit geschlagen dargestellt werde: wie sollten die Pächter des Gutes Avenel dann wohl Lust gehabt haben, ihn zu ihrem Bevollmächtigten zu machen? Was würde man zu einem Schauspieler sagen, der in der Meinung, es sei belustigender, einen deutlich gegebenen Charakter so weit umschaffen wollte? Für die Beimischung des Burlesken hat der Librettodichter hinreichend mit der Gestalt des Knechtes gesorgt, den Herr **Calliano** schon bis zum äußersten drastisch gab. Solche deutschen Scherze wie „die weiße Frau, verwittwete Schwarz“ am Ende der bekannten Prosa-Erzählung amüsiren einen Theil des Publikums auf Kosten des anderen, den sie verstimmen, weil sie zu dem so zart aristokratischen Charakter des Werkes in grellem Widerspruch stehen — man denke sich nur unmittelbar hierauf folgend den allbekannten so liebenswürdig schwärmerischen Anfang der Ouvertüre, der a. a. O. auch das Finaltrio eröffnet. Weshalb soll die Oper denn in solchen Dingen tiefer stehen als das Schauspiel, wo zweifellos sich niemand dergleichen erlaubt? Sollte der platte Witz in irgend einem Regiebuche stehen, was wir nicht wissen können, weil diese Bücher nicht im Handel sind, so müßte er dennoch gestrichen werden, da er im französischen Original sicher kein Vorbild hat. Die Rolle der Margarethe, welche Frl. **Nagel** gab, beschränkt sich in der hiesigen herkömmlichen Aufführung außer der Romanze „Spinne arme Margarethe“ auf die Betheiligung am Schluß der folgenden Scene, woselbst sie es im Terzett auch an ihrem Theile in nichts fehlen ließ, und auf einiges Andere, das im Ensemble aufgeht, woselbst Fräul. **Nagel** gleichfalls das Ihrige that. Mit der Wiedergabe der Romanze konnte man zufrieden sein, wiewohl ein tieferes Erfassen der Stimmung und die besonders sympathischen Stimmmittel, wie man hier sich wünscht, nicht zu Tage traten. Für die Prosa empfehlen wir allgemein dringend, den österreichischen Dialect möglichst hinwegzucultiviren. Eine gewisse Färbung nimmt man gern hin, wo wie in der „Weißen Dame“ Gebirgsbewohner und am Ende auch wo Schloßbewohner im Gebirge gespielt werden; aber wenn z. B. das Wort „mehr“ geradezu wie „Mähr“ gesprochen wird, so kommt man doch auf den Gedanken daran, was wohl einem französischen Sänger oder Schauspieler passiren würde, der mère, mer und maire verwechselte? Nirgends vielleicht wird Dialect so stark empfunden — auch im Gesang, wo er gar vieles verdirbt! — wie hier in Danzig, woselbst die gebildete Gesellschaft in Bezug auf Mundart farbloser, oder wenn man will: reiner spricht als irgendwo in Deutschland. Ein gutes Theil von dem, was an österreichischen Sängern hierselbst gelegentlich mißfällt, kommt auf dialectmäßige Vocalisation.

Den Gaveston endlich gab vorgestern Hr. **Düsing** und zählte damit fraglos zu dem Besten, das der Abend darbot; er bewahrte ihn nach aller Möglichkeit vor dem Eindruck des Theaterbösewichts, indem er ihn charaktervoll und in aller Lebhaftigkeit dramatisch nobel bei musikalisch tüchtiger Ausführung gestaltete; nur die Tongebung war stellenweise etwas mühsam. — Das geniale zweite Finale, wo Dichter und Musiker es vermocht haben, den an sich absolut prosaischen Vorgang einer Auction völlig in die ideale Sphäre der Kunst zu erheben, gelang

Zu den Aeußerungen des Kaisers.

Aus Breslau wird uns in theilweiser Ergänzung von schon Gemeldetem geschrieben:

„Drei Dinge sind's, die einem aufmerksamen Beobachter der Festereignisse besonders auffallen und die in Breslau allerorts besprochen werden. Der Kaiser hat den Oberbürgermeister Friedensburg, ein eifriges Mitglied der freisinnigen Partei, was dem Monarchen zweifellos bekannt war, zwei Mal nachdrücklich seiner Freude über den Ausfall der Breslauer Landtagswahlen (Sieg der Cartellparteien) versichert. Der Oberbürgermeister war selbstredend nicht in politischer Sendung vor dem Kaiser erschienen, sondern zu dem Zwecke, ihm eine Huldigung darzubringen. Das erste Mal fügte der Kaiser sogar mit besonderer Betonung hinzu, er freue sich darüber, daß „die Cartellparteien zum ersten Male den Sieg davongetragen haben".

Des weiteren ist der allgemeinen Aufmerksamkeit nicht entgangen, daß der Kaiser den zum Empfang auf dem Bahnhofe anwesenden Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrath Freund, nicht bemerkt zu haben scheint. Denn während alle übrigen Herren den übereinstimmenden Berichten der Blätter zufolge durch Händedruck oder Ansprache ausgezeichnet wurden, wird in Bezug auf den Stadtverordneten-Vorsteher ein gleiches nirgends gemeldet. Freund ist Jude, war aber ebenso wenig als Vertreter der Juden, sondern der Stadtverordneten und somit der ganzen Bürgerschaft anwesend, als etwa der Oberbürgermeister in privater Vertretung seiner Privatanschauung zugegen war.

Hauptsächlich vom kleinen Mittelstande viel besprochen wird die Thatsache, daß der Kaiser bei der Rückkehr von der Jagd am Freitag Nachmittags 5 Uhr, trotz des herrlichen Wetters, im geschlossenen Landaulet vom Bahnhof zum Palais fuhr, obwohl sich abermals Tausende längs des ganzen Weges aufgestellt hatten, um den Kaiser zu sehen und zu begrüßen."

Die „Liberale Correspondenz" schreibt in einem „auch eine Klärung" überschriebenen Artikel:

„Es ist bekannt, daß ein Mitglied des Abgeordnetenhauses, welches in nahen persönlichen Beziehungen zu dem regierenden Kaiser zu stehen versichert, in einer Wahlrede die Behauptung aufgestellt hat, Kaiser Wilhelm II. sei durchaus nicht ein „Cartellkaiser", er stehe vielmehr über den Parteien. Indessen haben die Erfahrungen der letzten Wochen bewiesen, daß Graf Douglas mit dieser letzteren Behauptung nicht ganz das Richtige getroffen hat. Der Empfang der Berliner städtischen Behörden hat in dieser Hinsicht noch keine volle Klarheit schaffen können. Erst jetzt ist ein Uebriges geschehen . . . .

Das Lob, welches der Kaiser in Breslau den Cartellparteien zuerkannte, trifft auch keineswegs die sog. Mittelparteien, die gemäßigten Conservativen und Nationalliberalen allein; gerade in Breslau hat die hochconservative antisemitische Partei einen hervorragenden Antheil an dem endlichen Siege über die Freisinnigen, da nur der Führer der hochconservativen eines der Mandate davongetragen hat. Und ferner kann ja auch das Centrum einen Theil des kaiserlichen Lobes für sich in Anspruch nehmen, da nur durch die Stimmenhaltung der Wahlmänner des Centrums der Sieg der Cartellparteien ermöglicht wurde. Unserer Ansicht nach wird die Klärung der Lage, welche durch die Vorgänge in Breslau herbeigeführt worden ist, nicht den Cartellparteien allein zu Gute kommen. Auch für die freisinnige Partei ist es von höchster Wichtigkeit, daß den bisher vorherrschenden Unklarheiten und Illusionen ein Ende gemacht ist. Damit ist der Anstoß zu einer Scheidung der Geister gegeben, die mit ein wenigerem Muthe dem Kaiser gegenüber fürchten, dem Graf Douglas eine Empfänglichkeit für ein offenes, ehrliches und wahres Wort zuweist, welches der Kaiser selbst dann zu würdigen wisse, wenn es seinen persönlichen Anschauungen nicht entspricht."

Die clericale „Germania" schreibt, nachdem sie der Meinung Ausdruck gegeben, daß der freisinnige Oberbürgermeister mit der Erfüllung des Auftrags des Kaisers, dessen Worte der Bürgerschaft mitzutheilen, die öffentliche Bekundung verbinden werde, daß er selbst von seiner Ueberzeugung für die Freisinnigen habe stimmen müssen, bez. auch ferner stimmen werde:

„In Breslau wird die Angelegenheit noch schwieriger dadurch, daß die Cartellparteien garnicht aus eigener Kraft über die Deutschfreisinnigen gesiegt haben und also aller Wahrscheinlichkeit nach bei den nächsten Reichstagswahlen die Socialdemokraten die beiden Breslauer Mandate wieder einnehmen werden. Schon bei der Reichstagsersatzwahl für Kräcker wird sich das demnächst erweisen lassen. Aber selbst abgesehen von den Socialdemokraten, der größere Theil der Breslauer wahlfähigen Bevölkerung erhält dadurch, daß der Monarch sich auf die Seite der Cartellparteien stellt, indirect einen Tadel und eine Aufforderung, zu der Sache der Cartellparteien zu stehen. Wenn nun diese indirecte Unterstützung des Cartells durch den Monarchen künftig dennoch keinen Erfolg haben wird, weil sich in der Majorität der Breslauer wahlfähigen Bevölkerung andere politische Anschauungen festgesetzt haben, so wird die Consequenz durchaus nirgends Freude machen.

Krisis im Kriegsministerium?

Schon vor Monaten hatte verlautet, der Kriegsminister, General Bronsart v. Schellendorf werde zu gegebener Zeit seine jetzige Stellung mit derjenigen eines Corpscommandanten (nach dem „Hamb. Corr." beim I. Armeecorps) vertauschen und durch den zeitigen Chef des Militärcabinets des Kaisers, Generallieutenant v. Hahnke, ersetzt werden. Dabei wurde aber vorausgesetzt, daß die große Umgestaltung des militärischen Personals zum Abschluß gelangt sein würde, ehe der in Rede stehende Personenwechsel im Kriegsministerium und demnach auch im Militärcabinet vor sich gehe. Vor einigen Tagen erst wurde berichtet, die Personalveränderungen in den höheren Chargen seien noch immer nicht beendigt. Unter diesen Umständen könnte der Zeitpunkt, wo die in Rede stehenden Aenderungen eintreten, vielleicht noch hinausgeschoben werden, es sei denn, daß der Wunsch bestehe, die endgiltige Besetzung des Kriegsministeriums vor dem Zusammentritt des Reichstags herbeizuführen.

Ausweisung französischer Journalisten.

Wie jetzt bekannt wird, ist in den letzten Tagen nicht eine, sondern zwei Ausweisungen französischer Journalisten aus Berlin erfolgt, nämlich die in journalistischen Kreisen wohlbekannte Herausgabe der „Corresp. de Berlin", eines Correspondenzunternehmens, welches nicht nur französischen, sondern auch anderen ausländischen Zeitungen Berichte über Vorgänge in Berlin liefert, der Herren Latapieh und d'Oriot. Die Ausweisungsordres sind, wie üblich, mit der Motivirung versehen, daß die betreffenden Herren sich „lästig gemacht" hätten. Die Herren, die in ständigem Verkehr mit der hiesigen französischen Botschaft gestanden haben sollen, haben, wie verlautet, vergeblich die Intervention des französischen Geschäftsträgers, Botschaftsraths Reindre — der Botschafter Herbette ist wegen der Vermählung seiner Tochter noch abwesend — angerufen. Indessen war derselbe nicht in der Lage, diesem Ersuchen Folge zu geben, da es sich um einen Akt der Fremdenpolizei handelt. Ob die Bemühungen, eine Verlängerung der für die Abreise der beiden Journalisten gesetzten kurzen Frist zu erlangen, von Erfolg gewesen sei, ist noch nicht bekannt. Herr Latapieh soll mit einer jungen Dame aus einer sehr guten Berliner Familie verlobt sein. Gerüchtweise verlautet, daß Berichte über Vorgänge in der kaiserlichen Familie den unmittelbaren Anlaß zur Ausweisung gegeben hätten.

Die russischen Truppenschiebungen.

Ueber die Frage, ob die russischen Truppenbewegungen Anlaß zu politischen Beunruhigungen geben oder nicht, gehen die Ansichten noch immer weit auseinander. Der militärische Berichterstatter der „Post" resumirte am Sonnabend seine Auffassung dahin, daß aus dem Ukas vom 13. ds. eine umfassendere Beunruhigung nicht abgeleitet werden müsse, da derselbe in einigem Zusammenhange mit einem längst veröffentlichten Programm, d. h. dem Programm des russischen „Invaliden" vom Spätherbst 1887, stehe. Dagegen bringt das conservative „Deutsche Tgbl." eine angebliche Petersburger Meldung, wonach das Gesammtergebniß der Truppenverschiebungen nicht nur keine Verstärkung der Truppen an der Westgrenze, sondern eine Verminderung derselben wäre; zwei Infanterie-Divisionen und eine Cavallerie-Division würden von der Westgrenze zurückgezogen, während eine Infanterie-Division neuerdings dorthin verlegt sei.

Anders denkt man über die Angelegenheit in Wien. Hier werden, wie man der „Post" meldet, die Veränderungen der russischen Armee durch den Ukas vom 13. November ernst discutirt. In einem fachmännischen Artikel weist die „Presse" nach, daß durch die Verschiebungen der einzelnen Divisionen speciell das neunte Corps entschieden näher an die Grenze herangerückt wurde. Die Thatsache, daß über die Bestimmung der beiden neuen Corps Unklarheit herrsche, könne nicht beruhigend wirken. Die „Neue Freie Presse" deducirt aus dem Ukas, daß nicht zwei, sondern drei neue Corps formirt werden würden, und daß zur Complettirung dieser Corps demnächst drei neue Cavallerie-Divisionen errichtet werden müßten.

Weniger besorgt ist man in Ungarn. Der „Pester Lloyd" veröffentlicht ein hochofficiöses Communiqué aus Wien, welches lautet: „Gegenüber den aufgeregten Erörterungen einiger deutscher Blätter über die jüngsten Maßnahmen Rußlands empfiehlt es sich, ruhig Blut zu bewahren. Niemand verkennt die Tragweite jener Maßnahmen, dieselben bilden jedoch kein Novum und involviren **keinerlei wesentliche Aenderung der bisherigen Situation.**"

Eine Rede Crispis.

Bei der fortgesetzten Berathung der Vorlage betreffend die Reform des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit in der italienischen Deputirtenkammer sprachen am Sonnabend mehrere Redner für, mehrere Redner gegen die Beibehaltung der „Ammonzione" (der besonderen polizeilichen Ueberwachung), welche seitens der Behörde gegen Taugenichtse, Landstreicher, welche arbeitsfähig, aber beschäftigungslos sind, gegen berüchtigte Individuen, gegen Urheber von Delicten wider die Person und das Eigenthum verhängt wird. Der Ministerpräsident Crispi trat für die Aufrechterhaltung der „Ammonzione" ein und erklärte, es sei wünschenswerth, daß die Kammer die Politik des Cabinets eingehend erörtere, um zu sehen, ob die Kammer ihre Anschauung seit seiner (Crispis) Turiner Programmrede geändert habe. **Was die innere Politik betreffe, so achte die Regierung die Freiheit der Bürger, wolle aber die Beobachtung der Gesetze. In der auswärtigen Politik habe er nur den einen Gedanken, an Italien. Er werde niemand herausfordern, werde möglichst vorsichtig vorgehen, aber niemals die nationale Würde bloßstellen. Er werde niemals zugeben, daß jemand direct oder indirect** wage, sein Land zu beleidigen, noch daß man dasselbe als irgendwie einer anderen Nation nachstehend ansehe. (Lebhafter Beifall.) Der Präsident brachte hierauf folgende von 29 Deputirten eingebrachte, von der Regierung aber nicht angenommene Tagesordnung zur Abstimmung:

„Indem die Kammer die Beibehaltung der „Ammonzione" nicht billigt, geht sie zur Tagesordnung über."

Die Tagesordnung wurde in namentlicher Abstimmung mit 124 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Diese Abstimmung wurde indessen für ungiltig erklärt, weil die Kammer nicht beschlußfähig war, und wird deshalb am Montag wiederholt werden. — Der Senat genehmigte das Strafgesetz in geheimer Abstimmung mit 101 gegen 33 Stimmen, welches Resultat mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde.

Nataliens Protest.

Einer Meldung aus Bukarest zufolge beabsichtigt die geschiedene Königin Natalie sich an sämmtliche souveräne Höfe Europas mit einem Proteste gegen die seitens des serbischen Metropoliten Theodosius in ihrer Ehescheidungsangelegenheit getroffene Entscheidung zu wenden. Es heißt, daß ein derartiger Schritt, dessen Ankündigung bei der Mehrheit der diplomatischen Kreise abfälligen Urtheilen begegnet, der Königin von panslavistischer Seite anempfohlen worden sei.

Die Zusammensetzung des Repräsentantenhauses der Union

war zweifelhaft während der letzten wenigen Tage, während welcher Zeit die Demokraten behaupteten, daß sie eine Mehrheit besäßen. Aber wärend einige Fälle unentschieden bleiben, bis das Ergebniß der amtlichen Zählung bekannt gemacht wird, lassen die neuesten Ausweise ersehen, daß die Republikaner eine kleine Mehrheit haben, obwohl nicht mehr als 5 Stimmen.

Deutschland.

L. **Berlin**, 17. November. Gerüchtweise verlautet, mit Rücksicht auf den bedauerlichen Gesundheitszustand des Geh. Raths **Geffcken** sei die Entlassung desselben aus der Untersuchungshaft beantragt. Wenn mit dieser anscheinend zutreffenden Meldung in Verbindung gebracht wird, daß ein Gutachten des Dr. Averbeck in Laubbach über das Befinden des Herrn Geffcken eingefordert worden sei, so ist das nicht richtig. Sowohl von Dr. Averbeck wie von anderen Irrenärzten hat das hamburgische Amtsgericht Gutachten über den Geisteszustand Geffckens mit Rücksicht auf den Entmündigungsprozeß eingefordert, dessen Einleitung schon vor der Veröffentlichung des Tagebuchs beantragt worden war.

Breslau, 17. November. Der **Kaiser** kehrte 9 Uhr 32 Min. von der Jagd zurück und trat bald darauf die Rückreise nach Berlin an. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung die Spitzen der Civil- und Militärbehörden anwesend. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stimmte das zahlreich versammelte Publikum die Nationalhymne an.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. November. Der heutigen **Feier in der Universität** anläßlich des **Regierungs-Jubiläums des Königs** wohnten der König, die Königin, sowie die fürstlichen Gäste bei. Die Festrede hielt der Rector magnificus Professor Svarling, der über die Zukunft Dänemarks sprach und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das königliche Paar schloß.

Frankreich.

Paris, 17. November. **[Deputirtenkammer.]** Der Deputirte Köchlin theilte dem Minister des Aeußern, **Goblet**, mit, er beabsichtige, von der Regierung Auskunft bezüglich der **Angelegenheiten in Zanzibar** zu erbitten. Goblet bat jedoch, bezügliche Fragen zu verschieben, da die Verhandlungen über diesen Gegenstand noch nicht beendet seien.

Der Botschafter **Herbette** wird sich morgen auf seinen Posten nach Berlin zurückbegeben.

Von der Marine.

* Dem Capitän zur See **Stempel** ist als Contre-Admiral der nachgesuchte Abschied mit Pension bewilligt worden.

Am 20. Nov.: S.-A. 7.38, S.-U. 3.53. **Danzig, 19. Nov.** M.-A. 5.23. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Dienstag, 20. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter bei wechselnden Wolken oder ganz wolkenfrei, später zunehmend wolkig und bedeckt ohne erhebliche Niederschläge. Anfangs schwache und mäßige, später stark auffrischende Winde, in den Küstengebieten bis stark und stürmisch. Temperatur abnehmend. Vielerwärts Nachtfröste.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Nachmittags 2 Uhr abermals eine telegraphische Sturmwarnung, und zwar folgenden Inhalts: Ein neues barometrisches Minimum südlich von Schottland scheint ostwärts fortzuschreiten und macht stürmische südwestliche und westliche Winde wahrscheinlich. Es ist der Signalball wieder aufzuziehen.

* **[Danziger Männergesangverein.]** Mit dem St. Martinstage pflegt in Danzig die Saison der Stiftungsfeste zu beginnen, die unter gewöhnlichen Verhältnissen ihre Sonnabends-Herrschaft bis nahe an die Osterwoche hinanschiebt. Wie in der Pflege der Kunst und des Gemeinsinns stets im Vordergrunde stehend, so behauptet auch bei diesen fröhlichen Jahresfesten der Danziger Männergesang-Verein den hervorragenden Platz, welchen er sich schon in der ersten Periode seines Daseins errungen und ersungen hat. Zu seinen Hauptverdiensten gehört, wie wir schon mehrfach hervorheben durften, daß er den durch Verzettelung der Kräfte in Danzig entschieden in Verfall gerathenen Männergesang wieder zu der Höhe wirklich musikalischen Strebens emporgehoben und zu neuen Ehren geführt hat. Aber wie alle tiefer angelegten Künstler, ist er auch ein Freund des Humors, heiteren Lebensgenusses, und in dieser glücklichen Vereinigung zweier Richtungen, die gerade im deutschen Volksliede so oft harmonisch zusammenklingen, liegt der Hauptreiz seiner Feste, insbesondere desjenigen, welches der Jahresrevue zu dienen pflegt. Am letzten Sonnabend wurde sie zum neunten Male im Schützenhaussaale abgehalten. Wie immer, waren nicht nur die Kerntruppen dabei vollzählig auf dem Platze, sondern auch ein großer Kreis von Freunden und Gästen umgab dieselben. Von auswärts hatten die hervorragendsten Sängergemeinden Königsbergs und Elbings Deputirte entsandt, von anderen kamen briefliche und telegraphische Beglückwünschungen. Nachdem der Vorsitzende Herr Oscar Gamm in seiner herzlichen Weise, in gebundener und ungebundener Rede und der Dirigent Herr v. Kisielnicki mit seinem vom Chor vorgetragenen schwungvollen Sängergruß die Festversammlung bewillkommnet hatte, entwickelte sich sofort ein reiches, fast durchweg mit dem Reiz der Neuheit geschmücktes musikalisches Leben und Weben, in mancher prächtigen Einzelheit wie als Gesammtbild eine rühmliche Illustration für den hingebenden Fleiß, die Liebe zum Werk und den geläuterten Geschmack des tüchtigen Dirigenten. Einer neuen Cantate von Mohr, die Stimmungen vor, während und nach einem Gewitter schildernd, folgte der Schwanengesang unseres verewigten Freundes Markull: das als Vermächtniß an den Männergesang-Verein hinterlassene Lied mit Soloquartett „Alpenreigen", das eines tiefen Eindrucks auf alle Hörer nicht verfehlte. Ein nach der Silcher'schen Composition von Kisielnicki für seinen Chor bearbeitetes neckisches Volkslied aus dem urwüchsigen Schwabenland vermittelte den Uebergang zu den Tafelgenüssen, die aber ebenfalls der Zauber der Musik und Poesie in allen Formen umwob. Zunächst wetteiferten die beiden stimmbegabtesten Tenoristen mit einer Reihe von Vorträgen, theils kleine herzige Lieder, theils schwierigere Compositionen, wie die von Hrn. Reutener überaus seelenvoll gesungene Löwe'sche Legende „Spirito santo" und das feurigen Rheinweingeist athmende „Will zechen, lieben, leben am Rhein, am deutschen Rhein", von Rittershaus und Franz Ries, bei welchem der hochgeschätzte Spender durch die Energie und Frische, mit welcher er kühne Höhen siegreich nahm, die Hörer elektrisirte. Herr Pianist Helbing, der den Sängern verständnißvoll secundirte, erfreute zwischenein ebenfalls mit drei gut gewählten Solovorträgen von Rubinstein, Chopin und Godard auf dem Flügel. Der letzte Theil des Concerts brachte zunächst einen flotten, in lebhaftem Tempo gehaltenen a capella-Chor des Dirigenten v. Kisielnicki, dem ein reizendes neues Volkslied des Ehrenmitgliedes Ed. Hermes-Königsberg („Die Spinnerin") und eine unter Mitwirkung eines Hornquartetts und des Flügels vorgetragene packende Composition der Eichendorff'schen Dichtung „Frühlingsnetz", von Goldmark, folgte. Mit zwei kleineren volksthümlichen Chören, einem scherzhaften Lachner'schen Canon und dem von Attenhofer componirten Rattenfängerlied „Mein Schätzelein" schloß das Gros der activen Sängerschaft den Reigen seiner Festgaben, zu denen später das Soloquartett noch einige hübsche Nachklänge lieferte, während an der Tafel die Poeten und Redner, auf der Bühne die dramatisch beanlagten Mitglieder wetteiferten, Sängertugenden zu preisen und dem Humor ihre Opfer darzubringen. Die erste Ovation bei Tisch galt natürlich dem Landesherrn, welchem eine von Herrn Schulrath Dr. Cosack gedichtete Hymne und der Toast des Herrn Polizei-Präsidenten Heinsius gewidmet waren. In einer geistreichen Tischrede feierte Herr Dr. Werner die Wirksamkeit des Männergesang-Vereins, Herr Dr. Cosack mit gutem Humor das schöne Vorrecht des Sängers auf Frauenhuld. Auch dem Vorstande, dem Dirigenten, den Ehrenmitgliedern und Ehrengästen wurden in Wort und Sang Gruß und Dank dargebracht. Ein recht feierlicher Moment trat dabei ein, als Herr Oberbürgermeister v. Winter durch einen Festgenossen dem Verein seine Glückwünsche abstatten ließ, die er selbst auszusprechen diesmal außer Stande sei. Kaum hatte, anknüpfend an diese Mittheilung, der Vorsitzende seine Freude über die voraussichtlich baldige Wiederherstellung des Herrn von Winter ausgesprochen, so erhob sich die ganze Sängerschaft und brausend erscholl der melodiöse Münchener Sängergruß durch den Saal. — Weitere Einzelheiten des genußreichen Festes aufzuzählen, müssen wir uns versagen. Mit gutem Klange hatte es begonnen, ein guter Nachklang ist ihm in der Erinnerung derjenigen, die ihm beiwohnten, gesichert.

* **[Probefahrt des neuen Eisbrechdampfers.]** Auf der gestrigen Probefahrt des **Eisbrechdampfers „Richard Damme"** mußte von dem ursprünglich gefaßten Plane, bei Bohnsack Eisbrecharbeiten vorzunehmen, der stürmischen Witterung und des augenblicklich sehr geringen Wasserstandes der alten Weichsel wegen zum Bedauern der Theilnehmer abgesehen werden. Auch war der Seegang zu hoch, um eine Fahrt auf See zu machen. Die Theilnehmer vereinigten sich deshalb, nachdem der Dampfer an der Westerplatte angelegt hatte, zu einem Frühstück im Kurhause auf der Westerplatte. Unter den über 60 Theilnehmern waren die Spitzen der Behörden, darunter Herr Oberpräsident v. Leipziger, fast vollzählig vertreten, ebenso das Vorsteheramt der Kaufmannschaft; auch der Aufsichtsrath und die Direction der Gesellschaft „Weichsel", und einige ihrer Hauptactionäre waren vertreten. Herr Geh. Commerzienrath John Gibsone, Vorsitzender des Aufsichtsraths der Gesellschaft „Weichsel" hob in treffenden Worten die großen Verdienste hervor, welche sich der Vorsitzende des Vorsteheramts der Kaufmannschaft Herr Commerzienrath Damme während seiner bisherigen ersprießlichen Amtsthätigkeit erworben hat. Ihm besonders habe die Gesellschaft „Weichsel" das endliche Zustandekommen des Werkes, einen Eisbrechdampfer für den Hafen Danzigs zu schaffen, zu verdanken, ihm gelte daher der erste Toast. Herr Damme dankt den betreffenden königlichen Behörden, deren Entgegenkommen das Zustandekommen des Werkes namentlich zuzuschreiben sei, und leerte ein Glas auf das Wohl der Gesellschaft „Weichsel", worauf der Director der-

---

vorzüglich, — es ist die Krone der Ensembles der Oper und überaus dramatisch das bedeutendste in ihr. Wie glücklich ist da überall die Mischung des solistischen Elementes mit dem chorischen! wie unerschöpflich immer neu die Steigerung von Moment zu Moment! Im dritten Akt soll der Chor in der ganzen Erinnerungsscene, wie George, gleichfalls dolce, pp. singen; bei „Jubelklang ertöne laut und hell" heißt es ausdrücklich „dieser Chor muß sehr sanft vorgetragen werden etc." — warum? weil er das Lied nicht als Ausdruck des Gegenwärtigen, sondern als jenes alte Lied singt, an welchem des Grafen Erinnerung lebendiger wird. Dramatisch ist dies freilich unbestimmt, man könnte es nur so motiviren, daß die Leute auch schon ahnen, wer George Brown ist; aber es steht einmal da und ist musikalisch höchst wirkungsvoll. Weit minder befriedigte aber auch das Finale vollkommen, so daß die musikalische Ausbeute des Abends, — an welcher der Kapellmeister Herr Riehaupt natürlich einen bedeutenden Antheil hatte, immerhin nicht gering war. C. F.

* In der Abendvorstellung am Sonntag gelangte als Novität der Schwank „Familie Knickmeyer" von Fritz Brentano zur Aufführung. Dieser sogenannte Schwank hat die wenigen Schritte, die von Mosers und Schönthans Stücken zur Posse hin noch fehlen, zurückgelegt. Von einer dramatischen Handlung, von irgend welchen Conflicten und deren Lösungen, von dem Versuch einer Charakterzeichnung ist hier nicht mehr die Rede. Eine Anzahl typischer Figuren, wie sie schon oft auf der Bühne gesehen, kommen in allerhand drollige Situationen, leisten eine Anzahl guter oder schlechter Witze und amüsiren sich und uns. Lachen kann man wenigstens in diesem äußerst harmlosen Stück, dessen Verfasser Sinn für wirkliche Komik hat, welcher unseren modernen Berliner Possenfabrikanten ganz abgeht.

Eine entschieden komische Figur, die auch ihre Wirkung nicht verfehlte, ist der junge Einjährig-Freiwillige, der stets Geld braucht und sich dasselbe durch allerlei Manöver von seinen Verwandten erschwindelt. Recht ergötzlich wirkte auch die Rolle des Agenten Gosewisch, eines Pechvogels, der sein eigenes Unglück immer sehr komisch findet. Weniger geglückt ist dem Verfasser der Offiziersbursche Dämel, ein allzuerkenntlicher und dabei schwacher Abklatsch von Reuters „Jochem Päsel".

Bei flotter Darstellung ein der Schwank wohl im Stande, das Publikum in paar Stunden zu erheitern. Und es wurde gestern recht gut gespielt. Von den Damen stand Frau Director Rosé als kokette, heirathstolle alte Jungfer vorn an. Frau Staudinger und Frl. Becker, wie auch Frl. Engl thaten ihre volle Schuldigkeit. Sehr munter und animirt gab Hr. Remond den Einjährig-Freiwilligen. Hr. Greder (Gosewisch) trug zwar etwas stark auf, wirkte aber jedenfalls sehr drollig. Herr Stein zeichnete in Sprache und Haltung seinen Lieutenant Stolbring äußerst gelungen, während Herr Bing (Knickmeyer sen.) seinen besten Humor entfaltete. Von den kleinen Partien seien noch Friedrich und Dämel erwähnt, von den Herren Calliano und Reucker gespielt, von denen der letztere allerdings etwas stark übertrieb. Das zahlreiche Auditorium ließ es an Beifall nicht fehlen.

selben Herr Alexander Gibsone auf das Wohl des Erbauers des Dampfers Herrn G. W. Kla[illegible] und seine Angestellten trank. Nachdem Herr Commerzienrath Damme einen ferneren Toast auf den Herrn Oberpräsidenten ausgebracht hatte, erwiederte Herr v. Leipziger in herzlichen Worten mit einem Hoch auf die Kaufmannschaft Danzigs und insbesondere auf ihr Vorsteheramt. Später folgten noch einige launige Reden und erst gegen 3 Uhr fuhr die Gesellschaft wieder auf dem Eisbrechdampfer nach der Stadt zurück. Das fröhlich begangene Fest wird zweifellos in dem Gedächtniß aller Theilnehmer eine stets angenehme Erinnerung hervorrufen. Wie wir hören, wird nun noch eine besondere technische Abnahme des Dampfers seitens des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft erfolgen.

* [Von der Weichsel.] In Folge des eingetretenen Thauwetters und der durch den Sturm bewirkten Veränderungen des Wasserstandes haben auf der Strecke von Dirschau bis Neufähr in den letzten Tagen öfter Schwankungen in den Eismassen stattgefunden, welche Absperrung der Passagen über die Eisdecke nöthig machten. Das Eis kam aber stets nach kurzer Zeit wieder zum Stehen, da wahrscheinlich im unteren Arm bedeutende Stopfungen vorhanden sind. Nach oberhalb Bohnsack rückte gestern die Eisdecke eine kurze Strecke vorwärts; heute früh stand dieselbe aber wieder fest. Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf am Ober- wie am Unterpegel 3.36 Meter.

* [Unglücksfall.] Der Bäckermeister M., Vorst. Graben wohnhaft, wurde am Sonnabend bei einem Bau auf seinem Grundstück von Ziegelsteinen befallen und erlitt dadurch einen Rippenbruch.

* [Ertrunken.] Der Bordingschiffer Bernhard Karschnia von hier ertrank am 14. d. Mts. im Hafenbassin in Neufahrwasser. Die Leiche wurde gestern aufgefischt und nach dem Leichenhause befördert.

* [Schwurgericht.] In der heutigen ersten Sitzung der letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode hatten die Geschworenen über eine Anklage zu entscheiden, welche gegen den Eigenthümer Christian Drews aus Przejini bei Carthaus wegen vorsätzlicher Brandstiftung gerichtet war. Wie bei so vielen ländlichen Bränden, war auch hier eine Feindschaft zwischen dem Angeklagten als Abnehmer und seinem Schwiegervater Raschnick als Altsitzer die Veranlassung zur Anklage gewesen. Drews hatte von seinem Schwiegervater die Uebernahme der im Betrage von 1200 Mk. auf dem Grundstücke haftenden Schulden übernommen, mußte aber seinem Schwiegervater einen bedeutenden Altentheil zugestehen. Er gerieth bald in Streitigkeiten und Prozesse mit seinem Schwiegervater, zog deshalb aus und verpachtete seinen Antheil an einen Maurer Richert. In der Nacht vom 7. bis 8. Juni 1888 brach in dem Grundstücke des Drews auf dem Boden unter dem Dache Feuer aus. Dasselbe wurde sofort gelöscht, daß der untere Theil des Hauses, der allerdings wesentlich beschädigt wurde, stehen blieb. Auch der Schornstein, der an einer Ecke ein Loch zeigte, war anfangs stehen geblieben, später aber, da er einzufallen drohte, abgetragen worden. Nach der Meinung der Einwohner konnte der Brand, welcher kurz nach 11 Uhr bemerkt wurde, nur durch Ruchlosigkeit entstanden sein, worauf sich der Verdacht auf den mit seinem Schwiegervater in Unfrieden lebenden Drews lenkte. Derselbe stellte in der heutigen Verhandlung entschieden in Abrede, das Feuer angelegt zu haben, und gab an, er sei am 7. Juni in Seefeld gewesen, um dort 100 Mk. aufzutreiben, welche er in den nächsten Tagen zu zahlen hatte. Gegen Abend habe er sich auf den Heimweg gemacht und in Kossowo im Kruge einen Bekannten namens Falk getroffen und mit diesem einen Schnaps getrunken. Darauf seien beide nach Hause gegangen und er habe Falk bis zu dessen Hause begleitet, wo er gegen 9½ Uhr angekommen sei. Von hier sei er direct nach Hause gegangen und dort gegen 10 Uhr angekommen. Er habe nun seine Wohnung nicht eher wieder verlassen, als bis er hörte, daß auf seinem ungefähr 500 Schritte entfernten Grundstücke Feuer ausgebrochen sei. Auf eine Frage des Vorsitzenden gab der Angeklagte noch an, daß er keine Streichhölzer bei sich geführt habe, noch auch in Seefeld solche gekauft habe. Die Angaben des Angeklagten wurden durch die Aussagen der Zeugen zum Theil widerlegt. So bekundete ein Gastwirth aus Seefeld, der Angeklagte habe am Tage des Brandes bei ihm Streichhölzer gekauft, ferner behauptete Falk, es sei bereits gegen 11 Uhr gewesen, als er mit Drews bei seiner Wohnung angekommen sei, und derselbe sei von da direct in der Richtung auf das abgebrannte Haus zu fortgegangen. Die Geschworenen konnten jedoch die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten nicht gewinnen und so erfolgte die Freisprechung.

Elbing, 18. November. Der Geh. Commerzienrath Schichau hat, wie die „Altpr. Ztg." meldet, der Stadt Elbing eine Dampf-Feuerspritze zum Geschenk gemacht.

§ Pr. Eylau, 29. Novbr. In dem benachbarten Fischerdorfe Gerswalde hatte der dortige Gastwirth eine Flasche mit Schwefeläther auf einer Commode seines Schlafzimmers gestellt, um dieselbe am nächsten Tage zu gebrauchen. Als er sich nach Schluß des Geschäftes zur Ruhe begeben hatte, hörte er einen starken Knall, und als er ein Streichhölzchen anzündete, stand das ganze Zimmer sofort in Flammen. Die Flasche mit dem Aether war explodirt, wahrscheinlich weil das Zimmer überheizt war. Den Brand zu unterdrücken, war nicht ganz leicht, da die Fenstervorhänge, sowie die im Zimmer aufgespeicherten Cigarrenkisten bereits in Brand gerathen waren. Die Ehefrau des Wirths hat beim Herabreißen der brennenden Gardinen sich an den Händen bedeutende Brandwunden zugezogen. — Endlich ist an der Stadtschule die vacante Kantorstelle mit einem hiesigen Lehrer besetzt worden und in dessen Stelle eine auswärtige Kraft herangezogen. Der pensionirte Kantor hat sein Amt zweiundfünfzig Jahre hindurch in strengster Pflichttreue verwaltet und genießt heute die wohlverdiente Ruhe.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* [Per Telephon verurtheilt.] Eine neue Anwendung hat das Telephon in Toronto, Ontario, gefunden. Ein Bürger war wegen einer Uebertretung vor Gericht geladen worden, konnte aber wegen Unwohlseins nicht persönlich erscheinen. Er telephonirte deshalb an den Polizeirichter, gestand seine Schuld und wurde per Telephon zu einem Dollar und den Kosten verurtheilt.

Schiffs-Nachrichten.

Westerland, 18. Novbr. (W. T.) Heute Vormittag trieb ein starker Weststurm das Wrack der Bark „York Margarethe" (Capitän Ments, Ostfriesland) an die Küste. Nach langer Bemühung wurde die Mannschaft mittelst Raketenapparats gerettet. Das Schiff trieb bereits 8 Tage leck im Sturm auf hoher See.

C. London, 17. Novbr. Es herrscht hier große Besorgniß über das Schicksal des Küstendampfers „Vattarna", welcher kürzlich mit 900 Eingeborenen an Bord von Cutch in Bengalen abfuhr. Das Schiff ist jetzt eine Woche überfällig und man befürchtet, daß es mit Mann und Maus in einem Cyclone untergegangen ist.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Hannover, 19. Novbr. (W. T.) Der „Hann. Courier" meldet: Der Ausschuß des Emin Pascha-Comités von Nordwestdeutschland hielt gestern in Hannover unter dem Vorsitz v. Bennigsens eine Sitzung ab und beschloß, zunächst die Ordnung und Sicherheit in den ostafrikanischen Gebieten herzustellen, und sobald dies geschehen, mit der praktischen Ausführung der Expedition vorzugehen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 19. November.

		Crs. v. 17			Crs. v. 17
Weizen, gelb			4% rus. A. 80	88,20	88,10
Nov.-Dezbr.	180,70	181,70	Lombarden	190,50	190,90
April-Mai	204,00	204,20	Franzosen	105,50	106,00
Roggen			Cred.-Actien	159,10	158,60
Nov.-Dezbr.	153,00	153,50	Disc.-Comm.	219,70	217,40
April-Mai	158,20	158,50	Deutsche Bk.	168,20	167,70
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	126,25	124,25
loco	25,10	25,20	Oestr. Noten	167,40	166,85
Rüböl			Russ. Noten	206,40	205,50
Nov.-Dezbr.	58,60	58,20	Warsch. kurz	206,10	205,25
April-Mai	57,30	57,00	London kurz	—	20,345
Spiritus			London lang	—	20,22
Nov.-Dezbr.	33,80	33,70	Russische 5% SW.-B. g. A.	68,20	67,70
April-Mai	35,70	35,60	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	107,80	107,70	D. Oelmühle	140,00	140,00
3½% westpr. Pfandbr.	101,10	101,20	do. Priorit.	130,00	130,00
do. II.	101,10	101,20	Mlawka St.-P.	112,10	111,70
do. neue	101,10	101,20	do. St.-A.	90,10	90,10
3% ital. g. Prio.	58,50	58,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	125,90	124,60
5% Rum. G.-R.	94,50	94,80	1884er Russ.	99,30	99,05
Ung. 4% Gldr.	83,90	83,90			
2. Orient-Anl.	61,70	61,70			

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. November.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	154—196 M Br.	
hochbunt	126—135℔	154—196 M Br.	
hellbunt	126—135℔	150—194 M Br.	110 bis 190 bez.
bunt	126—135℔	149—186 M Br.	
roth	126—135℔	138—182 M Br.	
ordinair	120—132℔	125—176 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 142 M, inländ. 182 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. inländ. 183 M bez., do. transit 143 M Br., 142 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 143 M Br., 142½ M Gd., per April-Mai inländ. 190 M Gd., do. transit 148 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 143 M, transit 92 M.

feinkörnig per 120℔ transit 87—87 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 92 M, transit 89 M.

Auf Lieferung per Nov. inländ. 143 M bez., per Januar-Febr. transit 92½ M bez., per April-Mai inländ. 146½, 146 M bez., do. transit 97 M Br., 96 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109—111℔ 136—142 M, kleine 102—104℔ 117—118 M, russische transit 102—112℔ 91—110 M, Futter transit 88, 89 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 112—115 M, do. Futter 109, 110 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 114—124 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. transit fein 167—169 M.

Dotter russ. 155—168 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. transit 225 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 209 M.

Kleie per 50 Kilogr. 4—4,32½ M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52¾ M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,70—12,80 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. November.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön und milde. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Von Transitweizen war das Angebot ein recht bedeutendes [illegible] Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 127℔ 170 M, bunt 122℔ 174 M, 127℔ 183 M, glasig 126℔ 181 M, hellbunt 123/4℔ 178 M, 128℔ 183 M, 129/30℔ 186 M, hochbunt [illegible] 183 M, hochbunt besetzt 128/9℔ 186 M, fein hochbunt glasig 132℔ 190 M, roth 126℔ 181 M, Sommer 122/3—124℔ 170 M, 125/6℔ 172 M, 129/30℔ 181 M, für polnischen zum Transit rothbunt 125/6℔ 138 M, bunt bezogen 125/6℔ 134 M, 127℔ 135 M, bunt 121/2 und 125℔ 137 M, 128/9℔ 138 M, 127/8℔ 140 M, glasig 124℔ 142 M, 127℔ 147 M, 127/8℔ 148 M, 129℔ 150 M, hellbunt 123 und 124℔ 140 M, 124℔ 144 M, 126 und 127℔ 148 M, 129℔ 153 M, 128/9 und 130℔ 156 M, 130/1℔ 157 M, weiß 125/6℔ 155 M, 125℔ 158 M, 127℔ 159 M, hochbunt 127℔ 155 M, hochbunt glasig 131℔ 158 M, 131/2℔ 160 M, für russischen zum Transit rothbunt 126℔ 138 M, bunt 122/3℔ 134 M, gutbunt 128℔ 148 M, glasig 125/6℔ 142 M, hellbunt 126℔ 142 M, roth 111/12℔ 110 M, 129℔ 141 M, mild roth 122/3℔ 140 M, 127/8℔ 146 M, 131/2℔ und 132/3℔ 149 M, streng roth 126/7℔ 144 M, 131℔ 147, 148 M, Ghirka bezogen 123℔ 110 M per Tonne. Termine: November inländisch 183 M bez., transit 143 M Br., 142 M Gd., Novbr.-Dezember transit 143 M Br., 142½ M Gd., April-Mai inländ. 190 M Gd., transit 148 M bez. Regulirungspreis inländisch 182 M, transit 143 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 119℔ 142 M, polnischer zum Transit 123℔ 92 M, 119/20℔ 91 M, 121℔ 87 M, russ. zum Transit 129℔ 91 M, 123℔ 90 M, 121/2℔ 89, 87 M, 120/1℔ 86 M, 117/8℔ 85 M, 110℔ 84 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Novbr. inländ. 143 M bez., transit 92½ M bez., April-Mai inländ. 146½, 146 M bez., transit 97 M Br., 96 M Gd. Regulirungspreis inländ. 143 M, unterpolnisch 92 M, transit 89 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 103/4℔ 117 M, 102/3℔ 118 M, große 109/10℔ 136 M, hell 110℔ 138 M, 111℔ 142 M, russische zum Transit 102/3℔ 91 M, 107℔ 92 M, 104℔ 95 M, 110℔ und 111℔ 96 M, 106℔ und 112℔ 97 M, 111℔ und 113℔ 98 M, hell 111℔ 110 M, Futter- 88, 89 M per Tonne.

Hafer inländ. 123, 124 M, mit Geruch 114 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 112, 114, 115 M, Futter- 109, 110 M, russische zum Transit Victoria- 135, 170 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- besetzt 209 M per Tonne bezahlt. — **Raps** russ. zum Transit Sommer- 225½ M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russischer zum Transit 167, 169 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,32½ M, feine 4 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 52¾ M Gd., nicht contingentirter 23 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 19. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	756	SW	6	Regen	11
Aberdeen	746	SW	2	halb bed.	10
Christiansund	739	SO	6	Regen	3
Kopenhagen	751	SW	2	Regen	6
Stockholm	744	WSW	2	Nebel	1
Haparanda	739	still	—	wolkig	—7
Petersburg	742	WNW	1	Schnee	—1
Moskau	—	—	—	—	—
Cork, Queenstown	761	W	3	heiter	11
Cherbourg	763	W	3	Regen	10
Helder	757	SW	3	wolkig	9
Sylt	752	WSW	3	Dunst	8
Hamburg	754	WSW	4	Nebel	9 1)
Swinemünde	754	S	3	Regen	4
Neufahrwasser	754	WSW	3	bedeckt	4
Memel	751	W	6	halb bed.	6
Paris	—	—	—	—	—
Münster	759	W	4	Regen	10
Karlsruhe	766	SW	4	Regen	9
Wiesbaden	763	SW	3	bedeckt	10
München	767	SW	5	bedeckt	—4
Chemnitz	761	SSW	5	Regen	8
Berlin	756	SW	5	Regen	7
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	760	SSW	4	bedeckt	4

1) Früh Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues tiefes Minimum ist nördlich von Schottland erschienen und scheint ostwärts fortzuschreiten. Ein barometrisches Maximum liegt über der Alpengegend. Bei ziemlich frischer, meist südwestlicher Luftbewegung ist das Wetter über Central Europa warm, trübe und vielfach regnerisch. In Deutschland liegt die Temperatur 2—7 Grad über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des neu erbauten Schankhauses Nr. III am Weichselufer in der Nähe der Eisenbahnbrücke und dem Stadtbahnhof für die Zeit vom 1. Januar 1889 bis 1. April 1892 an den Meistbietenden haben wir einen Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 5. Dezbr. cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Saale der Stadtverordneten — Rathhaus, 2 Treppen — anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau I. zur Einsicht aus, können auch gegen 50 Pf. Copialien abschriftlich bezogen werden.

An Caution hat jeder Bieter vor Abgabe seines Gebotes 460 M an unsere Kämmereikasse zu hinterlegen. (5869

Thorn, den 10. November 1888.

Der Magistrat.

Das wechselseitige Testament der Baron **Samuel Ludwig August Friedrich** und **Henriette Wilhelmine Dorothea v. Collas**-schen Eheleute aus Straszewo befindet sich seit dem 22. August 1831 uneröffnet in der Verwahrung des hiesigen Gerichts. Daher werden die Interessenten gemäß § 218 I 12 L.-R. zur Nachsuchung der Publication desselben hiermit aufgefordert. (5870

Löbau, den 13. November 1888.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Rektorstelle an der hiesigen neunklassigen höheren Mädchenschule und dem mit dieser Schule verbundenen zweiklassigen Lehrerinnen-Seminar ist zum 1. April 1889 zu besetzen.

Gehalt 3600 Mark und freie Dienstwohnung. Evangelische Bewerber, welche die Prüfung pro facultate docendi abgelegt und ein Zeugniß ersten Grades sich erworben haben, wollen sich bis zum 5. Dezember bei uns melden. Bewerber, welche die Berechtigung zum Unterricht in Religion und Deutsch besitzen, werden vorzugsweise berücksichtigt werden.

Der Anzustellende muß außerdem die Rektorprüfung abgelegt haben oder sich zur Ablegung derselben vor der definitiven Anstellung verpflichten.

Dem Meldungsgesuche sind der Lebenslauf, die Prüfungs- und andere Zeugnisse, sowie ein Gesundheitsattest beizufügen.

Graudenz, 14. November 1888.

Der Magistrat.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Culmbacher Export-Bier
von J. W. Reichel (Kitzling'sches) in Gebinden und Flaschen. (2577
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut (5948
Parschau, den 16. Novbr. 1888.
B. Bielfeldt u. Frau.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden sanft unser innig geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Capitain
Oscar Hermann Gottheil
im 43. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an (5903
die trauernden Hinterbliebenen.
Königsberg, 15. Novbr. 1888.

Naturforschende Gesellschaft
Medicinische Section
Donnerstag, 22. Novbr., Abends 8 Uhr.
5946) Dr. Abegg.

Von Danzig
nach Bristol
100 A 1 SD. „Regent" 1000 Tons,
nach Aberdeen
100 A 1 SD. „Spica" 1000 Tons,
nach Leith
100 A 1 SD. „Isla" 1000 Tons.
5960) **Otto Piepkorn.**

Soeben erschien
Führer durch Danzig und Umgegend
Mit Plan der Stadt u. 2 Karten. Preis 50 Pf.
Vorräthig bei
A. Trosien,
5956) Petersiliengasse 6.

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg.
Heute Abend: (5966
Fricassée
von Huhn u. von Fisch.

In schönster Qualität
empfehle nachstehende
Käsesorten:
Roquefort, Chester, echten Schweizer, deutschen Schweizer, Tilsiter, Edamer, fetten Werder,
ausgesucht fein.

Golmer, Woriner, Romadour, echten Limburger, Kronen, Gervais, Neufchateller, Goldiner, Lothringer.
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Frische Frankfurter Bratwürstchen,
grobkörnigen
Perl-Caviar,
Bratheringe
per St. 10 Pf., per Faß von ca. 60 Stück Inhalt 4 M.,
marinirte gefüllte
Delicateß-Heringe,
per Stück 15 Pf.,
Weichsel-Neunaugen,
frische geräuch. pommersche
Gänsebrüste,
per Pfd. 1,20 und 1,30 M.,
Teltower Rübchen, ital. Maronen, neue Trauben-Rosinen, neue Smyrna-Feigen
empfiehlt (5977
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Almeria-Weintrauben,
Datteln, Feigen, Trauben-Rosinen, Wallnüsse, Lambertnüsse, Paranüsse
empfiehlt (5984
Gustav Heineke,
Hundegasse 98.

Pommersche
Gänselebern
per Stück 15 Pf.
empfiehlt (5984
Gustav Heineke,
Hundegasse 98.

Reh- Ziemer, Keulen, Blätter,
junge fette Kapaunen, per Pfd. 50 Pf., empfiehlt (5979
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Delicat geräucherte
Spickgänse, Rollbrüste u. Keulen, Spickaale, täglich frisch aus dem Rauche, sowie vorzüglich geröstete Weichsel-Neunaugen in 1/1, 1/2, 1/4 Schockfäßchen oder eleganten Dosen, auch stückweise, Gänsepökelkeulen, russ. Sardinen, Elb-Caviar, Sardinen a l'huile in verschiedenen Marken empfehlen und versenden zu den billigsten Tagespreisen (5983
Alex. Heilmann u. Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Ein Sortiment
neuer Thee's
in Originalkisten empfing (5902
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Sehr schöne fette Enten
empfiehlt (5932
Magnus Bradtke.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten möchte ich mir erlauben auf meinen bedeutenden Vorrath von Gemüsen und Compots in den besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen ergebenst aufmerksam zu machen, zugleich dieselben hiermit angelegentlichst empfehlend.
Johanna Schulz,
5971) Matzkauschegasse.

Frische
graue Erbsen
hat abzugeben (5944
Hermann Teßmer,
Milchkannengasse 12.

כשר Heute giebt es ganz bestimmt sehr fette Gänse, billigst bei
Lachmann, Fischmarkt 46.

Heute Abend 5 Uhr sind schwere
כשר **Schmalzgänse**
zu haben. Adam, Tiegenhof, Fischmarkt, goldene Karoß.

Die vorräthig auf Lager befindlichen
Winter-Ueberzieher
für
Herren und Knaben
verkaufe wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (5962
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Puppengarderobe
aller Art fertigt an
E. Schur, (5943
Milchkannengasse 16, Eing. Judengasse.

Petroleum-Meß-Apparate,
Kugel-Kaffeebrenner,
Decimalwaagen,
Tafelwaagen u. Gewichte,
Hand-Bier-Apparate
ins Faß zu schrauben, von M 30,00—50,00 pro Stück,
Bier-Apparate
mit div. Leitungen werden billigst eingerichtet.
Ferner empfehle mein stets reichhaltig sortirtes Lager in
Armaturen,
sowie Zinnrohr, Bleirohr, Druckschläuche etc.
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerberg. 7, (5909
neben der Hauptfeuerwache.

Auf Speisekartoffeln
(Dabersche vom Sandboden) werden Hundegasse 65 Bestellungen angenommen, Proben daselbst.

Ein guter, vegetarischer Mittagstisch
wird gesucht von einem Herrn. Adressen mit Preisangabe innerhalb 4 Tagen unter Nr. 5906 an die Expedition dieser Zeitung.

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe meines
Leinen-, Wäsche- u. Ausstattungsgeschäfts
zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen.
Marie Lotzin Wwe.,
14, Langgasse 14.
Das Lokal ist zu vermiethen.
(5956

Gasschläuche empfiehlt *Carl Bindel*
(5449 3. Gr. Wollwebergasse 3.

Wahl für das Vorsteher-Amt.
Die am Sonnabend stattgehabte Versammlung von Corporations-Mitgliedern beschloss:
1) Die Wiederwahl der Herren Commerzienrath
Mix, Th. Rodenacker, H. Bartels.
2) Die Neuwahl der Herren (5933
Archibald Jorck und Max Richter.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 20. November cr., Anfang 7½ Uhr:
Gr. internationale Künstler-Vorstellung.
Auftreten der weltberühmten
Sisters Margellise
in ihrer großartigen Kunstleistung auf dem Piedestal-, Draht- und Tanzseil,
der dänischen Costum-Soubrette Frl. Hella Jacobsen, Besiegerin der preisgekrönt. Schönheit (Americain-Theater, Berlin),
Miß Lydia u. Mr. Star,
anerkannt beste amerikanische Gymnastiker,
Mdlle. Memosina,
die vorzügliche Mnemotechnikerin (Gedächtnißkünstlerin),
Miß Surema mit ihrem Pagen Oceana,
Orientalische Illusionistin,
Sig. Gaetano, der italienische Musikkünstler,
der kleinsten Soubrette Mimi Katz,
des vorzüglichen Schnellzeichners Rubens,
der deutschen Liedersängerin Fräulein Petrowska und der hier so beliebten Gesangshumoristen
Herren Ewald und Heyden.
NB. Durch die mit so großen Geldkosten verbundenen Engagements-Abschlüsse bin ich in der sehr angenehmen Lage, jeden Abend ein neues, gewähltes Programm aufzustellen.
Hochachtungsvoll
Hermann Meyer.

Constantin Ziemssen's
Bücher- Musikalien- Clavier- | **Leih-Anstalt.** | Billige Preise. Größte Auswahl. Eintritt täglich.
(5856

Besatz-Artikel und Auslagen zur Schneiderei in jeder Art zu billigsten Preisen.
Kleiderstoffe,
reinwollene und halbwollene Qualitäten
empfehle ich in großer Auswahl und neuen Mustern für
Hauskleider den Meter von 58 Pfg. an. **Straßenkleider** den Meter von 70 Pfg. an.
Morgenkleider
den Meter von 1 Mark 5 Pfg. an,
Costüme den Mtr. von 1 Mk. 40 Pfg. an. **Ballkleider** den Mtr. v. 1 Mk. 35 Pfg. an,
sämmtliche Preise verstehen sich für doppelbreite fehlerfreie Waare.
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (5146

J. G. Amort Nachflgr.,
Hermann Lepp,
empfiehlt
Compot-Früchte, Gemüse-, Fisch- und Fleisch-Conserven eigener Fabrikation.
Doppelt prämiirt auf der Fach-Gewerbe-Ausstellung zu Königsberg 1887. (5755

G. Deutschland,
Langgasse 82 (am Langgasser Thor),
empfiehlt sein
Pelzwaaren-Lager
in Muffen, Pelzbesätze, Mützen für Herren und Knaben, Kragen für Damen und Herren, sowie Kindergarnituren zu anerkannt billigsten Preisen.
Kinder-Muffen von 1 M an,
Damen- - - 2 M - (5115

Pianino, feinste Ausführung, billigst zu verkaufen
Jopengasse 56, II. (5951

J. van Casteel u. Co.,
Verkaufsvermittler für Lachs und Lachsforellen,
Halles Centrales,
Paris.
Comtoir: 13 rue des Halles.
Aufgerichtet 1872. (5293

Agent für Private von einer leistungsfähigen Hamburger Cigarrenfabrik gesucht.
Offert. sub V 1228 durch Heinr. Eisler, Annoncen-Exped., Hamburg. (5913

Heiraths-Gesuch.
Ein junges Mädchen von 25 J., kath., elternlos, wünscht sich zu verheirathen. Herren im Alter von 30—40 J. wollen Off. u. 5922 an die Exped. d. Ztg. einsenden. Photographie ist sehr erwünscht.

Ein Lehrling
aus anständiger Familie, im Besitz der Berechtigung zum einjährigen Militairdienste, kann sich zum sofortigen Eintritt bei uns melden. (5859
Carl Gottlieb Steffens u. Söhne.

Junge Leute, Manufacturisten u. Materialisten werden zum sofortigen Eintritt gesucht durch
5914) Otto Klein,
Stellenvermittler u. Agent, Rammbaum 23, part.

Gesucht
Von einem Bremer Hause Agenten für den Verkauf seiner Südweine an Private. Offerten unter M 6944 an die Ann.-Exped. von Ed. Schlotte, Bremen.

Das Bureau Heil. Geistgasse 27
empfiehlt zum bevorstehenden Gesindewechsel
Gesinde jeder Art
für Stadt und Land, mit nur guten Zeugnissen.

Wirthinnen f. Stadt und Land junge Mädchen vom Lande zur Stütze der Frau, welche mitmelken, Ladenmädchen f. jed. Geschäft pass., Kindergärtnerinnen I. Cl., sowie Stubenmädchen, herrschaftl. Köchinnen u. ältere Dienstmädchen f. leichtere Stell. empf.
Brohl, Langgarten 115, I Tr.

Inspektoren, Hofmstr., Stellmacher f. Güter, sow. Kutscher mit langjährigen Zeugnissen, Hausknechte für die Stadt, Knechte u. Jungen f. Land empfiehlt
Brohl, Langgarten 115.

Eine geb. junge Dame, welche in Berlin in Wäsche- und Bijouterie-Geschäften, sowie als Empfangsdame größerer Ateliers thätig gewesen, sucht hierselbst bei mäß. Ansprüchen ähnl. Stellung.
Adressen unter Nr. 5970 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein j. Kaufmann, erf. Materialist mit d. Buchführung vertraut, 24 Jahre alt, eine Zeit lang in Berlin in einem Geschäft thätig gewesen, sucht, gestützt auf prima Referenzen Engagement.
Adressen unter 5968 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
militairfrei, firm in Buchführung und Correspondenz, seit 3 Jahren in einem bedeutenden Holz-Export-Geschäft thätig, auch mit der Waarenbranche vertraut, sucht pr. 1. Januar anderweitiges Engagement.
Adressen unter Nr. 5988 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein j. geb. Mädchen sucht Stell. als Gesellschafterin bei einer älteren Dame oder als Stütze der Hausfr. u. Beaufsichtigung größ. Kinder in einem feinen Haushalt, auch a. d. Lande, v. Neujahr 1889. Offerten unter A. G. Fuhrichs Buchhandlung, Strasburg Westpr.

Ein evgl. Hauslehrer, seminarist. geb. m. g. Empf., d. auch f. d. Sexta d. Gymns. vorbereitet, s. u. besch. Ansprüchen v. sogl. oder 1. Decbr. Stellung. Gef. Off. u. A. B. postl. Stolp i/Pomm. erbeten.

In Lubochin bei Caskowitz findet ein gebildeter junger Mann zur Erlernung der Landwirthschaft freundliche Aufnahme gegen Pensionszahlung. (5846
E. Knorr, Administrator.

Ein mit mehrjährigen Zeugnissen versehener Materialist, auch in Destillation und Essigfabrik erfahren, sucht Stellung als Lagerist oder Expedient per gleich oder später.
Gef. Offerten unter 5955 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft gründlich erlernt hat, sucht Stellung als Wirthschafter oder zur Führung einer selbstständ. Wirtschaft v. sogleich oder später. Zeugn. stehen z. Seite.
Adressen unter Nr. 5949 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein größerer Lagerplatz auf der Speicherinsel od. in deren Nähe wird zum 1. Januar oder 1. April n. J. zu miethen gesucht.
Adressen unter Nr. 5880 in der Exped. dieser Zeitung.

Schüler-Pension.
Vom 1. Januar 1889 od. später finden z. Zweck d. Vorbereitung d. Gymnasiums 1—2 Knaben in e. Pfarrhause der Prov. Westpr. liebev. Aufnahme u. gute Beaufsichtigung bei mäßiger Pension.
Offerten unter Nr. 5475 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In unserem Hause Markt Nr. 2 (beste Geschäftslage) ist ein geräumiger
Laden
mit großem, eleganten Schaufenster und breiter Eingangsthüre, mit oder auch ohne Wohnung und Speicherräume, per sogleich oder später zu vermiethen. Manufactur- und Confections-Geschäfte ausgeschlossen. (5850
Moritz Litten u. Co.,
Stolp in Pomm.

Herrschaftl Wohnung, vis-à-vis der Börse (große Piecen) zu vermiethen. Näheres bei Braun, Matzkauschegasse 10, II. (5879

Versetzungshalber
ist die Wohnung des Herrn Major Preuß, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisek., Boden u. Keller, sowie Waschküche und Eintritt in d. Garten zum 1. Januar 1889 zu vermieth. Preis 1200 M, 40 M Wasserzins, 20 M Wasserzins für die Waschküche. Sandgrube 23 von 11 bis 1 Uhr Mittags daselbst zu besehen. (5808

Eine Wohnung
von 3 kleinen Zimmern, Küche, Boden und Keller, Preis 400 M und 28 M Wasserzins ist zum 1. April 1889 zu vermiethen. Sandgrube 23 von 12 bis 1 Uhr Mittags bei J. H. Farr, daselbst.

Ketterhagergasse 5
ist die obere Wohnung vom 1 April ab zu vermiethen. Zu besichtigen von 12—1 Uhr. Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

Lastadie 35d
ist eine Saal-Etage,
bestehend aus 6 Zimmern zum 1. April 1889 zu vermiethen.
F. W. Unterlauf.

Milchkanneng. 30
ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör und Badestube z. 1. April 1889 zu vermieth. Zu besehen von 11 Uhr Vormittags.
Näheres Jopengasse 35, 2 Treppen. (5904



Westpr. Fischerei-Verein.
Vorstandssitzung am Freitag, den 23. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Landeshause hierselbst, in welcher u. A. Herr v. Kries-Trankwitz einen Vortrag über die „Adjacentenfischerei" halten wird.
Sämmtliche Mitglieder des Westpreußischen Fischerei-Vereins werden zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.
Nach derselben um 9 Uhr findet in Walters Hotel (Hundegasse) ein Fischessen statt. (Gedeck zu 2 M) zu welchem sämmtliche Mitglieder, deren Damen und Gäste eingeladen werden. Anmeldungen werden bis zum 22. d. M. bei Herrn Teute (Walters Hotel) erbeten. (5965
Der Vorsitzende.
Fink.

Reuter-Club
plattdütscher Verein.
Dingsdag Abend, half nägen, Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holzmarkt 12. (3201

Kahn's
כשר **Restaurant,**
Langenmarkt 22, parterre, empfiehlt frische Sendung
Thorner Würstchen, Wurst und Aufschnitt.

Restaurant zum Junkerhof.
Frische Hummer, frische See-Muscheln.
Ausschank von (5969
Wiener Märzen,
Anton Dreher's Brauhaus.

כשר **Restaurant**
Langenmarkt 22 part.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
M. Kahn.
2—3 junge Leute finden vorzügliche Pension. (5985

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
12. Reise:
Ober-Italien.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M rein 1 M. (2397

Zur Wolfsschlucht.
Heute Abend:
Familien-Concert.
(Entree frei)
5957) **A. Rohde.**

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn C. Theil. Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
5973) J. Kochanski.

Friedrich Wilhelm Schützenhaus.



Heute, Montag, den 19. und morgen, Dienstag, den 20. November cr., Abends 7½ Uhr,
Große Vorstellung
von
Anéla Etlon,
mit Einlagen aus der höheren Salon-Magie.
Billets à 60 u. 40 Pfg. in den Cigarrenhandlung. Kohlenmarkt 24, (Hohes Thor), Langgasse 83 und Milchkannengasse 1.
Abendkasse: 75 und 50 Pfg.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
Musik-Kapelle von Herrn C. Theil.
Genaueres die Anschlagsäulen.
Mittwoch, Donnerstag keine Vorstellung. (5980

Im Schützenhause
Freitag, d. 27. Dezember cr., Abends 7½ Uhr,
III. Abonnements-Concert
Alfred Grünfeld, Heinrich Grünfeld,
Kgl. preuß. Hof-Cellist.
Billets à 4, 3 u. 2 M, Stehplätze à 1,50 M. In 6 Bons, beliebig in dieser Saison zu verwenden, à 15, 12 u. 10 M,
5942) Constantin Ziemssen.

Geistliches Concert
in der Marienkirche, am Todtenfeste, d. 25. Novbr., Abends 7 Uhr,
Zum Besten des Reinicke-Stifts,
unter Leitung des Herrn v. Kisielnicki und gütiger Mitwirkung von Fräul. Cath. Brandstädter, Fräul. Suhr, der Herren Großheim, Röckner, Musikdirector Stade, sowie des Danziger Sängervereins. (5952
Billets à 1 M zu haben bei Herrn C. Ziemssen, und Herrn Küster Ohl, Korkenmachergasse.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 20. November cr. Außer Abonnement. P.-P. E. Nur einmaliges Gastspiel der Kgl. Hofschauspielerin Marie Barkany. Adrienne Lecouvreur. Drama in 5 Acten nach Scribe von Heinrich Grans.
Mittwoch, den 21. November cr. Nachm. 3½ Uhr. Extra-Schüler-Nachmittags-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Die Räuber. Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.
Abends 7½ Uhr. Die Jüdin. Große Oper in 5 Acten von Halévy.

Nr. 17388
kauft zurück Die Expedition.

Ein schwarzer geklöppelter Spitzenshawl ist gestern Abend im Café Central verloren. Gegen Belohnung abzugeben Poggenpfuhl Nr. 73, 2 Treppen. (5961

E. T.
Ach, heilig ist dir meine Ruh?
Du wähnst es, Edler — aber ach —
Von mir ist sie schon längst entflohn
Und eil' in Kummer ich dem Ziele zu.
Der Glaube lehrt Gelassenheit.
Lebst du für mich nicht mehr,
Schmückt ferner mich ein Trauerkleid.
5915)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17389 der Danziger Zeitung.

Montag, 19. November 1888.

Danzig, 19. November.

* [Stadtverordnetenwahl.] Die am 8., 9. und 10. d. M. von der dritten Wählerabtheilung wiedergewählten Stadtverordneten Herren Schütz, Martiny, Röckner, Schüßler, Dr. Brandt, Hybbeneth und Ahrens haben diese Wiederwahl angenommen. — Heute vollzog die zweite Abtheilung die Ergänzungswahl für 6 durch Ablauf der Wahlperiode ausscheidende Stadtverordnete und am 24. d. M. hat die erste Abtheilung 7 Stadtverordnete auf 6 Jahre und 2 auf je 2 Jahre zu wählen.

* [Die Rathsthurmuhr] hat seit Sonnabend Abend ihre Functionen in beschränktem Maße wieder aufgenommen. Ihr Schlagwerk giebt die vollen Stunden wieder an. Die Instandsetzung des Spielwerkes erfordert noch einige Tage. Es wird sich voraussichtlich am Mittwoch oder Donnerstag wieder hören lassen und es soll dann auch das Angeben der halben Stunden wieder erfolgen.

* [Regiments - Jubiläum.] Die Feier des 200jährigen Bestehens des hier garnisonirenden 4. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 findet, wie wir bereits früher erwähnt haben, im März k. J. statt, und zwar ist dieselbe nun definitiv auf den 11. März festgesetzt. Am Tage vorher findet der officielle Empfang der außerhalb Danzigs wohnenden Reserve-Offiziere des Regiments und der sonstigen Offiziere, welche früher bei diesem Regiment gestanden, im Offizier-Casino statt. Am Festtage selbst wird Vormittags Gottesdienst abgehalten und Nachmittags ein Festmahl stattfinden. Die anderen Festlichkeiten sind bisher noch nicht fest bestimmt. Zu der Feier werden Deputationen der anderen Regimenter des Armeecorps, sowie die höheren Commandobehörden eingeladen werden. Um für das Regiment ein Andenken an diesen Tag zu stiften, treten am Sonnabend Abend eine Anzahl Reserve-Offiziere desselben zu einer Berathung zusammen. Es wurde beschlossen, dem Offizier-Corps des Regiments einen silbernen Tafelaufsatz als Andenken zu überreichen, und zwar soll derselbe, wenn irgend angängig, von Danziger Juwelieren nach den Zeichnungen eines bewährten hiesigen Architecten gefertigt werden.

* [Bestätigung.] Die Wahl des Hofbesitzers Johann Mittrich in Glabitsch zum Dammverwalter für das Mittelwerder in der frischen Nehrung auf die Dauer von 6 Jahren ist vom Regierungs-Präsidenten bestätigt worden.

η [Westpreuß. Provinzial-Lehrerverein.] Am Sonnabend fand hier eine Sitzung des Vorstandes des westpreuß. Provinzial-Lehrervereins statt. Der Jahresbericht, welcher demnächst in Brochürenform erscheint, soll auch Lehrern in den Gegenden der Provinz zugesandt werden, in denen noch keine Vereine bestehen, um so zur Neubildung von solchen anzuregen. Weiter beschloß der Vorstand, für das laufende Vereinsjahr den Zweigvereinen zur Berathung folgende Gegenstände zu empfehlen: 1. Die Pflege des Deutschthums durch die Volksschullehrer in Westpreußen. 2. Wie sind unsere Wohlthätigkeitsvereine zu reorganisiren, damit den Wittwen und Waisen eine nachhaltige Unterstützung zu Theil werde? 3. Die Lüge und ihre Bekämpfung in der Schule. 4. Der geometrische Unterricht in der Volksschule. — Diese Verhandlungsgegenstände w·rden auch für die nächstjährige Provinzial-Lehrer-Versammlung in Aussicht genommen. Der Vorstand will der Frage näher treten, ob das Stimmrecht bei den Provinzial-Lehrer-Versammlungen anders geregelt werden könne, insbesondere, ob es auf gewählte Vertreter der Vereine zu beschränken sei. Der Landes-Lehrer-Verein soll ersucht werden, die Lehrer zur Absendung von Petitionen anzuregen betreffend die Gewährung von staatlichen Alterszulagen an alle Lehrer, auch in Städten, die eine Gehaltsscala eingeführt haben.

* [Versetzung.] Der hiesige Garnison-Bauinspector Neumann ist zu Neujahr nach Potsdam und der Garnison-Bauinspector Fehlhaber aus Hannover nach Danzig, der Baurath Bruhn von der Intendantur des 1. Armee-Corps an diejenige des Garde-Corps und der Garnison-Bauinspector Meyer in Potsdam an die Intendantur des 1. Armee-Corps versetzt.

* [Aufnahme schulpflichtiger Kinder.] Um in Betreff des Termins für den Beginn der Aufnahme von Kindern in die Volksschule ein Gleichmäßigkeit herbeizuführen, hat der Cultusminister durch Circularerlaß bestimmt, daß die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder in die Volksschule derartig zu erfolgen hat, daß zu dem Ostertermin diejenigen Kinder aufzunehmen sind, welche bis zum 1. Oktober des betreffenden Jahres das sechste Lebensjahr zurücklegen — vorausgesetzt, daß sie zum Schulbesuch in körperlicher und geistiger Beziehung auch reif befunden werden, und daß in gleicher Weise zum Oktober-Termin diejenigen Kinder Aufrahme finden, welche bis zum 1. April des künftigen Jahres das sechste Lebensjahr zurücklegen.

* [„Verbreitung“ socialistischer Schriften.] Die Aushändigung einer verbotenen socialdemokratischen Druckschrift in einzelnen Exemplaren oder Nummern an drei verschiedene Personen ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 21. September d. J. als Verbreitung im Sinne des § 19 des Socialistengesetzes zu bestrafen, auch wenn eine weitere Verbreitung nach den Umständen des Falls ausgeschlossen ist.

* [Antispiritistische Sitzung.] Gewissermaßen als Zugabe zu den Sonntags-Concerten der Theil'schen Kapelle präsentirte sich gestern im Schützenhause Fräul. Anéla Etlon mit ihren antispiritistischen Experimenten. Diese Art des Auftretens erwies sich, wie vorauszusehen war, als ein Mißgriff, denn die Experimente, die naturgemäß schon oft Gesehenes wiederholen, sind an und für sich schon etwas monoton, und es bedarf eines sehr gut gewählten Programms und einer geschickten Steigerung der Leistungen, um die Zuschauer nicht zu ermüden. Dazu kam aber noch ein anderer Uebelstand. Wer das Concert am Sonntage besucht, geht dorthin, um sich zu unterhalten, zu trinken und zu rauchen, während die Ausführung antispiritistischer Experimente ein schweigsames, aufmerksames Publikum verlangt. Da nun auch Fräulein Etlon das Mißgeschick hatte, ein anscheinend sehr wenig empfindliches „Medium“ zu treffen, so war es eigentlich nicht zu verwundern, daß einige Experimente, wie „das Nadelsuchen“ und „die Bouquetscene“, nicht vollständig glückten. Dagegen wurden die auf der Bühne stattfindenden Versuche: „das Gedankenlesen mit Zahlen“ und „das geographische Gedankenlesen“ mit großer Gewandtheit und Sicherheit ausgeführt. Der zweite Theil des Programms brachte die Vorführung älterer Experimente, wie „das Geisterhaus“ und „das Tischrücken“, welche ebenfalls gut gelangen. Schließlich zeigte sich Frl. Etlon als Gedächtnißkünstlerin. Es kamen im allgemeinen dieselben Sachen zur Ausführung, wie wir sie bei Besprechung der gleichzeitig im Wilhelmtheater auftretenden Gedächtnißkünstlerin geschildert haben, und auch Frl. Etlon zeigte in der Lösung der ihr gestellten Aufgaben dieselbe Sicherheit wie ihre Rivalin.

* [Feuer.] Die Feuerwehr wurde gestern $3^1/_2$ Uhr Nachmittags nach dem Hause Goldschmiedegasse Nr. 17 gerufen, wo in der Küche der Fußboden in Brand gerathen war. Die Feuerwehr trug den Herd ab, wodurch jede weitere Gefahr beseitigt wurde.

[Polizeibericht vom 18. u. 19. November.] Verhaftet: 1 Schreiber wegen Diebstahls, 1 Maurer wegen Beleidigung, 1 Tapezierer wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 12 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 schwarzer Plüschpaletot, 1 Radmantel (großkarrirt, roth und schwarz) mit Capuchon, 1 schwarzseidener Rock, 1 schwarzseidene Taille, 1 schwarzseidene Blouse, 1 blauseidene Taille, 1 rothbraun und weiß gestreifter Kleiderrock, 1 Percalkleiderrock (violett und blaßgelb), 1 Herrentuchhose und Weste, 1 Herrentuchrock und Weste (graubraun mit weißen Streifen), 1 Kleiderrock von dunkelblauem Wollstoff und hellgrau besetzt.

Z. Zoppot, 18. Novbr. Durch die schon seit mehreren Tagen anhaltenden südlichen und westlichen Winde ist der Wasserstand in unserer Bucht ein sehr niedriger geworden; die Sandbänke vor dem Damen- und Herrenbade sind fast ganz ohne Wasser und am Ende unseres jetzt doch über 200 Meter in die See hineingehenden Steges ist die Wassertiefe wenig mehr als 2 Fuß. Von den bei Neufähr in die See getriebenen Holztraften sind größere Theile hier an den Strand getrieben worden. Der Besitzer derselben war bereits hier, doch konnte er mit den hiesigen Fischern bezüglich des Bergungsgeldes eine Einigung nicht erzielen. — Der Holzdiebstahl in der Zoppoter Privatforst wie in den Parkanlagen bei der Thalmühle nimmt in geradezu schreckenerregender Weise zu. Ganze Familien, Genossenschaften von 5 und mehr Personen ziehen auf Raub in den Wald und in die Anlagen. Trockene Aeste und Bäume genügen ihnen nicht, frische, grüne Bäume, ja Stämme von 1—2 Fuß im Durchmesser werden gefällt und entwendet. Daß dabei das Unterholz und die jungen Triebe auch zerstört worden, ist selbstverständlich. Bei einem so systematisch betriebenen Diebstahl liegt die Befürchtung nahe, daß unsere Wälder und Anlagen, die Zierden und Anziehungspunkte unseres Badeortes, bald vollständig vernichtet sein werden, wenn diesem Unwesen nicht energisch entgegengetreten wird. Der Anfang hierzu scheint aber schon gemacht zu sein insofern, als der Besitzer des Gutes Zoppot zur Ausübung des Forstschutzes bei der Militärbehörde einen Hilfsjäger requirirt hat, welcher bereits hier eingetroffen ist und seinen Dienst begonnen hat. — Das herannahende Weihnachtsfest soll auch in diesem Jahre wieder, wie in den früheren, für die Kinder unserer leider so zahlreichen armen Bevölkerung ein Fest der Freude werden. Eine Anzahl mildherziger Frauen hat sich zu gemeinsamem Wirken vereinigt und wird theils aus eigenen Mitteln, theils aus freiwilligen Gaben nützliche Geschenke für die Kleinen beschaffen.

Kulm, 16. Novbr. Vor einigen Tagen traten hier eine Anzahl Herren zu einem Diäten-Verein für Geschworene zusammen. Jedes Mitglied des Vereins hat einen Jahresbeitrag von 12 Mark zu leisten und erhält dann im Falle seiner Einberufung als Geschworener täglich 7 Mk. 50. — Die hiesige Polizeiverwaltung bereitet eine Verordnung vor, nach welcher es nicht gestattet sein soll, Nahrungs- und Genußmittel in bedrucktem oder beschriebenem Papier zu verpacken.

s. Flatow, 18. Nov. Wir sind in unserer Stadt mit der Aussicht auf ein Schlachthaus schon weiter, als die Bewohner unserer Provinzial-Hauptstadt. Dank der Energie unseres Bürgermeisters Löhrke sind wir schon so weit, daß die Vergebung des Baues an den Mindestfordernden hat stattfinden können. Es soll diese öffentliche Gemeindeanstalt schon am 1. Oktober k. J. dem Verkehr übergeben werden. — Am 30. d. M. werden bei uns die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen stattfinden, und zwar werden in der 1. Abtheilung 1, in der 2. Abtheilung 1 und in der 3. Abtheilung 3 Stadtverordnete gewählt werden.

Schiffs-Nachrichten.

ß. Pillau, 18. Novbr. Wohl selten sind in Folge des ersten leichten Frostes so viele Schiffsunfälle in unserer nächsten Nähe zu beklagen gewesen, als es in diesen Tagen der Fall war. Der Lootsendampfer „Pilot“, der Eisbrecher „Königsberg“, sowie die Bugsirdampfer waren in angestrengtester Thätigkeit, um so viel als möglich Hilfe zu bringen. Gestern Vormittag traf von Kraxtepellen her die Meldung ein, daß ein Dampfer auf den Steingründen in Gefahr sei. Bevor hier von zuständiger Stelle die nöthigen Anordnungen getroffen werden konnten, kam bereits die Nachricht, daß der holländische Dampfer „Astrea“, auf ein Steinriff gerathen und in Folge der erlittenen Beschädigungen sofort weggesunken sei. Die Besatzung von 17 Mann ist von der Rettungsstation Kraxtepellen gerettet worden. Der „Astrea“ war mit einer werthvollen Kaffee- und Weinladung von Holland nach hier resp. Königsberg bestimmt. Bei dem heutigen harten W.-S.-W.-Sturm steht leider zu erwarten, daß der Dampfer vollständig zertrümmert wird

und die werthvolle La ung ganz verloren geht. — Nachdem gestern der Eisbrecher „Königsberg“ sowie unsere sämmtlichen drei Bugsirdampfer unter persönlicher Leitung des Herrn Lootsencommandeurs Käthner nach dem Frischen Haff gegangen, um die dort festsitzenden Leichterfahrzeuge hierher zu holen, gelang es denselben nach fünfstündiger Arbeit, die Kähne ohne erhebliche Beschädigungen flott zu machen und nach hier zu dirigiren. Das Eis hatte sich an mehreren Stellen zu Eisbergen von 10—15 Fuß Höhe aufgethürmt und lag so fest bis auf den Grund, daß die Dampfer nicht hindurch konnten. Gegen $11\frac{3}{4}$ Uhr lief hier eine Depesche ein, daß bei Peyse im Frischen Haff der schwedische Dampfer „Anna“ in größter Gefahr schwebe. Gofort eilte der Eisbrecher dorthin zur Hilfe; leider traf er den Dampfer bereits fest auf Grund und es wird seine Abbringung wohl größere Anstrengungen verursachen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Berlin, 18. November.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. November.

Activa.

	Status v. 15. Novbr.	Status v. 7. Novbr.
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet M	860 894 000	856 898 000
2. Bestand an Reichskassensch.	19 447 000	18 682 000
3. Bestand an Noten and. Banken	10 412 000	8 285 000
4. Bestand an Wechseln	428 832 000	411 634 000
5. Bestand an Lombardforder. .	49 966 000	59 853 000
6. Bestand an Effecten	6 332 000	3 158 000
7. Bestand an sonstigen Activen.	33 709 000	33 716 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefond	23 894 000	23 894 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten	965 629 000	990 025 000
11. Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	293 769 000	254 541 000
12. Die sonstigen Passiven . . .	311 000	343 000

Hamburg, 17. Nov. Getreidemarkt. **Weizen** loco weich., holsteinischer loco 155—165. **Roggen** loco flau, mecklenburgischer loco 170—180, russischer loco flau, 104—108. — **Hafer** still. — **Gerste** fest. — **Rüböl** fest, loco Zollinland 60. — **Spiritus** still, per Novbr.-Dezbr. $21\frac{3}{4}$ Br., per Dezbr.-Januar 22 Br., per April-Mai 23 Br., per Mai-Juni $23\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,95 Br., 7,75 Gd., per Dez. 7,85 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 17. Novbr. **Kaffee** good average Santos per Novbr. $76\frac{1}{4}$, per Dezember $75\frac{3}{4}$, per März 72, per Mai $71\frac{3}{4}$. Ruhig.

Hamburg, 17. Novbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,20, per Dezbr. $13{,}17\frac{1}{2}$, per März 13,40, per Mai $13{,}52\frac{1}{2}$. Stetig.

Havre, 17. Novbr. **Kaffee** good average Santos per Nov. 88,50, per Dez. 88,50, per März 87,25. Ruhig.

Bremen, 17. November. **Petroleum.** (Schluß-Bericht) Schwach, loco Standard white 7,70.

Frankfurt a. M., 17. Nov. Effecten-Societät. (Schluß). Credit-Actien $252\frac{1}{2}$, Franzosen $210\frac{3}{8}$, Lombarden $80\frac{1}{2}$, Galizier $174\frac{1}{2}$, Aegypter 81,90, 4% ungar. Goldrente 83,80, 1880er Russen 86,20, Gotthardbahn 125,20, Disconto-Commandit 218,70, portugiesische Anleihe 64,05. — Ziemlich fest.

Wien, 17. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,55, do. 5% do. 97,00, do. Silberrente 82,50, 4% Goldrente 109,80, do. ungar. Goldr. 100,60, 5% Papierrente 91,50, Creditactien 303,50, Franzosen 253,00, Lombard. 96,50, Galizier 209,75, Lemb.-Czern. 210,25, Pardub. 154,00, Nordwestbahn 167,00, Elbethalb. 194,00, Kronprinz Rudolfbahn 194,00, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2450,00, Unionbank 209,75, Anglo-Aust. 112,25, Wien. Bankverein 97,25, ungar. Creditactien 298,00, deutsche Plätze 59 95, Londoner Wechsel 122,15, Pariser Wechsel 48,30, Amsterdamer Wechsel 101,15, Napoleons 9,67, Dukaten —, Marknoten 59,95, russ. Banknoten $1{,}22\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100,00, Länderbank 217,50, Tramway 224,50, Tabakactien 100,00. Buichtheraderb. 301. 1880er Loose 140,25.

Amsterdam, 17. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März 235. — **Roggen** per März 134—135, per Mai 134—135.

Antwerpen, 17. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $19\frac{5}{8}$ bez. u. Br., per Nov. $19\frac{1}{2}$ Br., per Dezbr. $19\frac{1}{2}$ Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig.

Antwerpen, 17. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** weichend. **Roggen** ruhig. **Hafer** unverändert. **Gerste** still.

Paris, 17. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Novbr. 26,40, per Dezbr. 26,75, per Januar-April 27,75, per März-Juni 28,10. **Roggen** ruhig, per Novbr. 14,75, per März-Juni 16,25. **Mehl** ruhig, per Nov. 61,40, per Dez. 61,60, per Jan.-April 62,60, per März-Juni 63,10. **Rüböl** fest, per Novbr. 76,00, per Dez. 75,25, per Jan.-April 72,25, per März-Juni 70,25. — **Spiritus** bhpt., per Novbr. 41,50, per Dezbr. 41,25, per Jan.-April 42,00, per Mai-Aug. 43,00. Wetter: Schön.

Paris, 17. Novbr. (Schlußcourse.) $3\frac{1}{2}$% amortisirbare Rente 86,00, 3% Rente 83,05, $4\frac{1}{2}$% Anleihe $104{,}62\frac{1}{2}$, italien. 5% Rente 86,65, österreichische Goldrente $91\frac{1}{4}$, 4% ungar. Goldrente $84\frac{5}{8}$, 4% Russen de 1880 86,30, Franzosen 540,00, Comb. Eisenbahn-Actien 211,25, Lombard. Prioritäten 306,25, Convertirte Türken $15{,}37\frac{1}{2}$, Türkenl. 46,60, Credit mobilier 430,00, 4% Spanier äuß. Anl. $73\frac{1}{8}$ Banque ottomane 524,00, Credit foncier 1357,50, 4% unific. Aegypter 409,06, Suez-Actien 2226,25, Banque de Paris 886,25, Banque d'escompte 526,25, Wechsel a London kurz $25{,}28\frac{1}{2}$ Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) $123\frac{3}{8}$ 4% privilegirte türk. Obligationen 415,00, Panama-Actien 258,75 5 % Panama-Obligationen 240,00, Rio Tinto 643,75 excl., Meridionalactien 772,50. Cheques auf London $25{,}30\frac{1}{2}$.

Glasgow, 17. November. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1 026 532 Tons gegen 935 306 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 80 gegen 84 im vorigen Jahre.

Liverpool, 17. Novbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per Novbr. $5\frac{17}{32}$ Verkäuferpreis, per Novbr.-Dezbr. $5\frac{29}{64}$ do., per Dezbr.-Jan. $5\frac{7}{16}$ Verkäuferpreis, $5\frac{27}{64}$ Käuferpreis, per Jan.-Februar $5\frac{7}{16}$ Käuferpreis, $5\frac{27}{64}$ Verkäuferpreis, per Februar-März $5\frac{7}{16}$ Verkäuferpreis, per März-April $5\frac{29}{64}$ do., per April-Mai $5\frac{15}{32}$ Käuferpreis, per Mai-Juni $5\frac{1}{2}$ Verkäuferpreis, per Juni-Juli $5\frac{17}{32}$ do., $5\frac{33}{64}$ Käuferpreis, per Juli-August $5\frac{35}{64}$ Werth, per August-Septbr. $5\frac{17}{32}$ d. do.

Newyork, 17. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin $95\frac{1}{4}$, Wechsel auf London $4{,}84\frac{1}{2}$, Cable Transfers $4{,}88\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris $5{,}22\frac{1}{2}$, 4% fund. Anleihen 1877 $127\frac{7}{8}$, Erie-Bahnactien —, Newyork-Central-Actien $108\frac{1}{2}$, Chic. North Western-Act. $110\frac{5}{8}$, Lake-Shore-Act. $99\frac{1}{2}$, Central-Pacific-Act. 35, North-Pacific Preferred-Actien $60\frac{5}{8}$, Louisville und Nashville-Actien $57\frac{3}{8}$, Union-Pacific-Actien $64\frac{3}{8}$, Chic., Milw.- u. St Paul-Actien $65\frac{1}{4}$, Reading u. Philadelphia-Actien $48\frac{5}{8}$, Wabash-Preferred-Act. $26\frac{1}{2}$, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 54, Illinois Centralbahn-Actien 116, St Louis u. St. Franc. pref. Act. $67\frac{1}{2}$, Erie second Bonds $100\frac{3}{8}$. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 10, do. in New-Orleans $9\frac{5}{8}$. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork $7\frac{3}{8}$ Gd., do. in Philadelphia $7\frac{1}{4}$ Gd., rohes Petroleum in Newyork $6\frac{5}{8}$, do. Pipe line Certificats $85\frac{3}{8}$. Ruhig, stetig. — **Schmalz** (Wilcox) 9,00, do. Fairbanks 9 00, do. Rohe u. Brothers 9,00. — **Zucker** (Fairre fining Muscovades) $5\frac{1}{8}$. — **Kaffee** (Fair Rio) $15\frac{1}{2}$. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 13,52, do. per Febr. 13,37. Getreidefracht $5\frac{3}{4}$. — **Kupfer** per Dezbr. 17,42.

Danzig, 17. November.

*** [Wochen-Bericht.] Der während der Woche angehaltene Frost hat die Stromschiffahrt geschlossen; doch steht ein Umschlag zu erwarten, da im Westen bereits Regenwetter eingetreten ist. Die Marktberichte des Auslandes gaben unseren Exporteuren keine Veranlassung Einkäufe zu machen, da Verkäufe nur in den seltensten Fällen gelungen waren. Die Folge davon war, daß unser Markt recht lustlos verlief und Preise nach Möglichkeit gedrückt wurden. Inländische weiße Weizen blieben noch beliebt und erzielten vorwöchentliche Preise, glasige und hochbunte Weizen haben sich kaum im Werthe behauptet; dagegen sind geringe und namentlich ausgewachsene Weizen 2—3 M per Tonne billiger anzunehmen. Transitweizen war noch weniger leicht verkäuflich und hat in den guten und besseren Qualitäten 2—3 M, in den geringeren bis 4 M im Preise verloren. Bezahlt wurde: Inländ. Sommer- 123ᵗᵗ und 127ᵗᵗ 170, 173 M, bunt 126ᵗᵗ 180 M, roth 129/30ᵗᵗ 183 M, hellbunt 128ᵗᵗ 186 M, hochbunt 129/30ᵗᵗ 188 M, weiß 129/30ᵗᵗ 193 M, polnischer bunt 126/7ᵗᵗ 147 M, hellbunt 129/30ᵗᵗ 152 M, hochbunt 128, 131ᵗᵗ 153, 157 M fein hochbunt glasig 130ᵗᵗ 142 M, russischer [illegible] 8, 129ᵗᵗ 135, 137 M, roth 121ᵗᵗ 127 M, roth milde 130ᵗᵗ 147 M, bunt 124, 132ᵗᵗ 143, 147 M, hellbunt 131ᵗᵗ 155 M Regulirungspreis inländischer 183, 182 M, zum Transit 149, 148, 147, 145 M Auf Lieferung inländ. per Novbr. 185, 183 M, per April-Mai 194, 192 M, per Mai-Juni 195 M, zum Transit per November $148\frac{1}{2}$, 148, 147, 146, $145\frac{1}{2}$ M, per Nov.-Dezbr. $148\frac{1}{2}$, 146, $145\frac{1}{2}$ M, per Dez.-Jan. 149, $148\frac{1}{2}$, 147, $145\frac{1}{2}$, 145 M, per April-Mai $153\frac{1}{2}$, 153, 151 M

Roggen hat sich bei reichlicher Zufuhr im Preise nicht behaupten können und hat sowohl inländische wie Transitwaare bis 2 M per Tonne im Preise nachgegeben. Bezahlt wurde: per 120ᵗᵗ inländischer 112, 121ᵗᵗ 137, 142 M, polnischer zum Transit 118, 120, 123ᵗᵗ 85, 90, 93 M, russischer zum Transit 120, 124ᵗᵗ 86, 88 M Regulirungspreis inländischer 143, 142 M, unterpolnischer 92 M, zum Transit 90 M Auf Lieferung inländischer per Novbr. 142, 140 M, per April-Mai 148, $147\frac{1}{2}$ M, zum Transit per April-Mai 99 M — **Gerste** inländische große 107/8, 112ᵗᵗ 130, 138 M, hell 144 M, polnische zum Transit 110ᵗᵗ 107 M, hell 113/4ᵗᵗ 120 M, russische zum Transit 109ᵗᵗ 96 M, hell 110ᵗᵗ 111 M — **Hafer** inländischer 125, 130 M polnischer zum Transit 82 M — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 121 M, Mittel- 116, 117 M, Futter- 112, $114\frac{1}{2}$ M, russische zum Transit Koch- 120 M, Futter- 112 M — Von **Spiritus** trafen 80 000 Liter ein und ist für contingentirten anfangs der Woche $52\frac{1}{2}$, $52\frac{3}{4}$ M bezahlt und bleibt Geld, nicht contingentirter 33 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 17. Novbr. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** setzte am Montag fest ein, ermattete jedoch wieder am Dienstag und es war der Verkehr bis zum Schlusse ein ziemlich stiller. Preisschwankungen sind fast garnicht zu verzeichnen. Termine waren völlig leblos. Zugeführt wurden vom 10. bis 16. Novbr. 105 000 Liter, gekündigt 35 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 54, $54\frac{1}{4}$, 54 M und Gd., kurze Lieferung $54\frac{1}{4}$, 54 M, Regulirungspreis $54\frac{1}{4}$ M, nicht contingentirt $34\frac{1}{4}$, $34\frac{1}{4}$, $34\frac{1}{2}$ M und Gd., November contingentirt $53\frac{3}{4}$, 54 M Gd., nicht contingentirt 34 $34\frac{1}{2}$, $34\frac{1}{4}$ M Gd. Nov.-März contingentirt $55\frac{1}{2}$ M Br., nicht contingentirt $35\frac{3}{4}$, 36, $36\frac{3}{4}$ M Br., Frühjahr nicht contingentirt 38 M Br., Mai-Juni nicht contingentirt 39 M Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 17. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco 180—186, per Novbr.-Dezbr. 187,50, per April-Mai 195,50. **Roggen** flau, loco 150—156, per Novbr.-Dez. 150,00, per April-Mai 154,00. **Pommerscher Hafer** loco 133—138. **Rüböl** behpt., per Novbr. 57,50, per April-Mai 57,50. **Spiritus** flau, loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 52,60, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,00, per Novbr.-Dez. mit 70 Mk. Consumsteuer 32,50, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 35,10. — **Petroleum** loco verzollt 12,50.

Berlin, 17. November **Weizen** loco 173—200 M ger. weiß poln. 181 M a. B., per Nov.-Dezbr. 181—$180\frac{1}{2}$ bis $182\frac{1}{4}$—$181\frac{3}{4}$ M, per Dezbr. — M, per April-Mai $203\frac{1}{2}$—203—$204\frac{1}{2}$—$204\frac{1}{4}$ M — **Roggen** loco 150—160 M, alter inländ. — M ab Bod., per Novbr. und Novbr.-Dez. $152\frac{1}{2}$—$152\frac{1}{4}$—$153\frac{3}{4}$—$153\frac{1}{2}$ M, per Dezbr. — M, per April-Mai $157\frac{1}{2}$—$158\frac{1}{2}$ M — **Hafer** loco 133—165 M, ost- u. westpr. 138—145 M pomm. und uckerm. 139—146 M, schles. 138—146 M, feiner schles. 150—160 M ab Bahn, per Novbr. 134—$134\frac{1}{2}$ M, per Nov.-Dez. 134—$134\frac{1}{2}$ M, per Dez. — M, per April-Mai $137\frac{3}{4}$—138 M — **Mais** loco 140—150 M, per Nov. 140 M, per Nov.-Dez. 140 M, per April-Mai 132 M — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 28,25 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 28 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 14,10 M — **Erbsen** loco Futterwaare 153—162 M, Kochwaare 166 bis 200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,00 bis 21,00 M Nr. 00 26,00—24,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 und 1 22,00 bis 21,25 M, ff. Marken 23,40 M, per November 21,80—21,85 M per Nov.-Dezbr. 21,80—21,85 M, per Dezember-Januar 21,95—22,00 M, per Januar-Februar 21,95—22 M, per April-Mai 22,10—22,20 M — **Petroleum** loco 25,2 M — **Rüböl** loco ohne Faß 58,0 M, per Novbr. 58,7 M, per Novbr.-Dezbr. 58,2 M, per April-Mai 57,5 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,8—53,0—52,5 M, per Nov. 52,6—52,8 M, per Novbr.-Dez. 52,6—52,8 M, per April-Mai 54,9 bis 55,0 M, per Mai-Juni 55,4 bis 55,5 M, loco unversteuert (70 M) 33,6 M, per November 33,6—33,7 M, per Nov.-Dez. 33,6—33,7 M, per April-Mai 35,5—35,4—35,6 M, per Mai-Juni 35,9 bis 36,1 M

Magdeburg, 17. Nov. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,60, Kornzucker, excl. 88 % Rendem 16,85. Nachproducte excl. 75⁰ Rendem. 14,40. Schwächer. ffein Brodraffinade 28,75, fein Brodraffinade 28,50. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,25. gemahl. Melis 1 mit Faß 26,75 Unverändert. Rohzucker 1 Product Transit, f. a. B. Hamburg per November $13{,}22\frac{1}{2}$ bez., 13,25 Br., per Dezember $13{,}17\frac{1}{2}$ bez., per Januar $13{,}22\frac{1}{2}$ Gd., 13,25 Br., per März-Mai $13{,}42\frac{1}{2}$ Gd., $13{,}47\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Breslau, 17. November. (Wochen-Bericht über Kleesamen.) Das Geschäft in Rothkleesamen ist in dieser Woche in recht mäßigem Umfang geblieben, da jeder glaubte, bei dem inzwischen eingetretenen Froste das Beste zu thun, eine abwartende Stellung einzunehmen. Allgemein wurden größere Zufuhren erwartet. Es ist nun hier zu constatiren, daß nicht allein sich die Zufuhren nicht vergrößert haben, sondern neue Waaren von Belang nicht herangekommen sind, so daß bei der immer näher rückenden Bedarfszeit die gegenwärtig sich auf hiesigen Lägern befindlichen Quantitäten bald geräumt sein dürften. Von schlesischen Waaren sind trotz der vorangegangenen Kälte noch so gut wie keine Zufuhren herangekommen. In Weißkleesamen sowohl als auch in Schwedischklee sind in dieser Woche gar keine Zufuhren bemerkbar gewesen. Thymothee war etwas reichlicher angeboten, doch erschwerten die hohen Forderungen der Inhaber sehr das Geschäft. Gelbklee, Tannenklee und sonstige Sämereien haben keine Aenderung erfahren. Zu notiren ist per 50 Kilogr. Rothklee 25—30—38—46—53 bis 57 M, Weißklee 25—30—40—50—60—70—75 M, Alsyke 35—40—50—60—70—75—85 M, Gelbklee 16 18—22—26—28 M, Thimothee 22—24—26—29 M

Wolle.

Berlin, 17. Novbr. (Wochenbericht.) Die Physiognomie des Geschäfts ist unverändert, die gehobene Preisbasis hat sich sowohl in Europa wie in den Colonien nicht nur fest behauptet, sondern noch mehr befestigt. Die tonangebende Kammbranche liegt gesund und zeigt lebhafte Thätigkeit, während in den deutschen Stofffabricationsdistricten über schwerfälligen Absatz und gedrückte Preise geklagt wird. In deutschen Wollen gingen einige tausend Centner an den Stoff, ca. 5—600 Centner an den Kamm zu bisherigen Preisen, die Bestände verringern sich, ohne Zufuhren zu bekommen — im großen und ganzen liegt diese Branche reizlos.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. November. Wind WSW.

Gesegelt: Kursk (SD.), Rabe, Pillau, leer.

18. November. Wind: WzS.

Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Middlesbro, Roheisen. Regent (SD.), Britton, Aarhus, leer. — Ajax (SD.), Ziesmer, Sunderland, Kohlen (bestimmt nach Pillau). — Castor, Kensen, Svendborg, Ballast. — Frithiof, Hansson, Prästö, Ballast.

Gesegelt: Senior (SD.), Guthrie, Antwerpen, Güter. — Dania (SD.), Johnson, London, Zucker und Güter. — Panther (SD.), Leggott, Gothenburg, Ballast.

19. November. Wind: W.

Gesegelt: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Getreide und Holz. — Livonia (SD.), Rätzke, Kopenhagen, Getreide. — Victoria (SD.), Nyholm, Kopenhagen, Getreide.

Angekommen: Mount Park (SD.), Put, Stockholm, leer. — Rosa Mary (SD.), Webster, Hartlepool, Roheisen.

1 Schooner hält in der Bucht unter Segel.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. November. Wasserstand 0,40 Meter. Wind: W. Wetter: trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.